Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Die Hilfe von der sozialen Sicherung für alle Menschen in Deutschland 2020

Die Hilfe von der sozialen Sicherung für alle Menschen in Deutschland 2020

Einleitung

Allen Menschen in Deutschland
soll es gut gehen.
Und alle sollen sich **sicher** fühlen.
Ganz egal: Was in ihrem Leben gerade passiert.

Der Staat hilft deswegen allen Menschen.
Bei allen wichtigen Sachen im Leben.
Und wenn ihnen etwas passiert.

Der Staat hilft Ihnen zum Beispiel:

- Wenn Sie eine **Familie** haben wollen.
- Wenn Sie eine **Arbeit** suchen.
- Wenn Sie **krank** werden.
- Wenn Sie eine **Behinderung** haben.
- Wenn Sie **alt** werden.
- Wenn Sie **schlimme Erlebnisse** hatten.
- Wenn Sie in **Not** sind.

Der Staat hilft Ihnen mit **Geld**.
Und mit vielen **anderen Hilfen**.
Damit Sie **keine Sorgen** haben müssen.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache:
Soziale Sicherung.
So spricht man das: **so tzja le sicherung.**

Es gibt viele **Gesetze** über diese Hilfen.
Weil alle Menschen **ein Recht auf diese Hilfen haben**.

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Das **Bundes-Ministerium**
für Arbeit und Soziales hat dieses Heft gemacht.
Damit Sie wissen:
Welche Hilfen können Sie bekommen.
Und **wo** können Sie fragen:
Wenn Sie diese Hilfe brauchen.
Oder wenn Sie mehr wissen möchten.
Das kurze Wort für das Bundes-Ministerium
für Arbeit und Soziales ist: **BMAS**.
So spricht man das: **be em ah es.**

Das BMAS ist für viele verschiedene Bereiche in der Politik da.
Das BMAS entscheidet über wichtige Sachen:
Zum Beispiel:
Damit viele Menschen einen Arbeits-Platz haben.
Und über die Hilfe für alle Menschen in Deutschland.
Zum Beispiel:
Mit der **sozialen Sicherung**.
Das ist wichtig:
Damit alle Menschen mitmachen können.
Damit alle Menschen gut leben.
Und sich sicher fühlen.
Und damit sie bei der Arbeit Schutz haben.

Der Staat kümmert sich um die Menschen
in einem **Sozial-Staat**:
Wenn es den Menschen schlecht geht.

Viele Menschen haben daran gearbeitet:
Damit Deutschland ein **Sozial-Staat** wird.
Und damit sich alle Menschen **sicher** fühlen.
Das hat lange gedauert.
Damit Deutschland ein Sozial-Staat **bleibt**:
Müssen wir immer weiter daran arbeiten.

Wir können alle in Deutschland **gut leben**:
Weil Deutschland ein **Sozial-Staat** ist.
Das soll in Zukunft so bleiben.

Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales
wünscht Ihnen viel Spaß mit diesem Heft!

Inhaltsverzeichnis

Einleitung 3

Inhaltsverzeichnis 7

Die Hilfe für Eltern und ihre Kinder 11

Die Hilfe mit Kinder-Geld für alle Eltern 12

Die Hilfe mit dem Unterhalts-Vorschuss für alleinerziehende Eltern 15

Die neue Regel für Kinder über 12 Jahren bis die Kinder 18 Jahre alt sind 16

Die Hilfe mit dem Kinder-Zuschlag für Eltern mit wenig Geld 17

So bekommen die Eltern den Kinder-Zuschlag 18

Die Hilfe mit dem Eltern-Geld nach der Geburt vom Kind 19

Die Hilfe mit dem Eltern-Geld-Plus nach der Geburt 21

Der Partnerschafts-Bonus 21

Die freie Zeit für Eltern nach der Geburt vom Kind 22

Die Hilfe für Mütter bei der Arbeit 23

Diese Frauen haben das Recht auf Mutter-Schutz 24

Die Hilfe mit Geld für Mütter 25

Das Geld von der Kranken-Kasse 25

Das Geld vom Bundes-Amt für Soziale Sicherung 27

Das Geld vom Chef 27

Der Schutz vor einer Kündigung 28

Der Schutz der Mutter am Arbeitsplatz 29

Die Regeln für schwangere Schülerinnen und Studentinnen 30

Die Hilfe für Frauen in Not 30

Die Hilfe und die Rechte bei Ausbildung und Arbeit ***31***

Die Arbeits-Agentur und das Job-Center *33*

Die Hilfe: Wenn Sie eine Ausbildung suchen *34*

Die Hilfe bei der Entscheidung für einen Beruf und für eine Berufs-Ausbildung *36*

Die Hilfe: Wenn Sie selbstständig sein möchten *39*

Die Hilfe: Wenn Sie eine Weiter-Bildung machen möchten *40*

Die Hilfe für Menschen mit Behinderungen *42*

Das Budget für Ausbildung *44*

Das Budget für Arbeit *44*

Die Förderung von Menschen aus dem Ausland *45*

Das Förder-Programm **Integration durch Qualifizierung**. *46*

Das Geld für Menschen ohne Arbeit oder mit wenig Arbeit *47*

Die Hilfe für die Menschen: Die Arbeit suchen ***49***

Daher kommt das Geld vom Job-Center *50*

Diese Menschen bekommen die Grund-Sicherung *51*

Das sind die Regeln für die Grund-Sicherung *52*

Sie bekommen dieses Geld von der Grund-Sicherung *52*

Hilfe durch das Bildungs-Paket *53*

Das Job-Center hilft Menschen besonders: Die schon lange Grund-Sicherung bekommen. *54*

Ihre Rechte bei der Arbeit ***55***

Die Rechte für jeden Arbeit-Nehmer *56*

Ihre Rechte bei einer Kündigung *57*

Ihre Rechte als eine Gruppe von Arbeit-Nehmern ***59***

Das Tarif-Vertrags-Recht *60*

Das Betriebs-Verfassungs-Recht *61*

Die Mit-Bestimmung ***63***

Das Recht auf einen bestimmten Lohn ***65***

Die Gesetze über den Mindest-Lohn *66*

Das Mindest-Lohn-Gesetz *68*

Die Sicherheit bei der Arbeit ***69***
Die Regeln für den Arbeits-Schutz *70*
Die Initiative Neue Qualität der Arbeit *74*

Die Versicherung für Unfälle bei der Arbeit ***75***
So hilft die Unfall-Versicherung *76*

Die Hilfe für Menschen mit Behinderungen ***79***
Das Programm rehapro *80*

Die Hilfe für kranke Menschen ***87***
Die Hilfe von der Kranken-Kasse *88*
Die elektronische Gesundheits-Karte *90*

Die Pflege-Versicherung ***91***
Die Pflege-Grade *93*
Die andere Hilfe von der Pflege-Versicherung *94*

Die Hilfe mit Rente ***95***
Die Renten-Versicherung *96*
Diese Menschen mit Arbeit sind versichert *97*

Die Hilfe vom Staat bei der zusätzlichen Rente ***101***
Die zusätzliche Rente von der Arbeit *102*
Selber sparen für die zusätzliche Rente *103*

Die Hilfe für Menschen mit schlimmen Erlebnissen ***107***
Die Hilfe für Kriegs-Opfer *108*
Die Hilfe für Gewalt-Opfer *109*

Die Sozial-Hilfe ***111***
So hilft das Sozial-Amt mit der Sozial-Hilfe *112*

Das Wohn-Geld ***115***
Diese Menschen haben das Recht auf Wohn-Geld *116*
Sie können so Wohn-Geld bekommen *119*

Die Hilfe im Ausland ***121***

Die Hilfe vom Sozial-Gericht ***123***
Die Verhandlung beim Gericht *126*

Die Sicherheit von Ihren Daten ***127***
Die Verarbeitung von Ihren Daten *129*
Die Übermittlung von Ihren Daten *129*
Ihre Rechte für die Hilfe in Deutschland im Gesetz *130*

Anhang ***131***
Die Hilfe für Eltern und ihre Kinder *132*
Die Infos über die Hilfe und die Rechte bei der Arbeit *134*
Die Hilfe für Menschen mit Behinderungen *134*
Die Hilfe für kranke Menschen *135*
Die Hilfe mit Rente *136*
Die Hilfe für alle Menschen in Deutschland *137*
So geht bestellen ohne Internet *143*

Das Bürger-Telefon **146**

Die Stiftung Anerkennung und Hilfe **149**

Wer hat dieses Heft gemacht? **150**

Impressum **152**

Die Hilfe für Eltern und ihre Kinder

Die Hilfe für alle Eltern

Eltern sein ist eine schöne Sache.
Kinder kosten aber auch **viel Geld**.
Damit es allen Familien **gut geht**:
Der Staat **hilft mit Geld**.
Damit die Menschen genug Geld für die Kinder haben.
Und für die Familie.

Die Hilfe mit Kinder-Geld für alle Eltern

Alle Eltern haben ein Recht auf Kinder-Geld.
Wenn sie **in Deutschland** wohnen und arbeiten.

Das kann auch gelten:
Wenn Menschen **in Deutschland leben**.
Aber **im Ausland arbeiten**
für eine bestimmte Zeit.
Dafür gibt es besondere Regeln.

Es gibt eine besondere Regel für Menschen:
Die **aus einem Land von der EU** nach Deutschland umziehen.
Die Regel gilt für **6 Monate nach dem Umzug** nach Deutschland.
Die Regel sagt:
Die Menschen bekommen **kein Kinder-Geld**:
Wenn sie **nicht arbeiten**.

Damit Menschen das Geld bekommen:
Sie müssen **Formulare** ausfüllen.
Man sagt auch: Sie stellen einen **Antrag**.
Sie bekommen die Formulare
bei der **Familien-Kasse**.
Die Familien-Kasse ist
in der **Bundes-Agentur für Arbeit**.

Die Menschen bekommen das Geld
von der **Familien-Kasse**.
Wenn sie im **öffentlichen Dienst** arbeiten:
Sie bekommen das Geld vom **Arbeit-Geber**.

Nur **1 Mensch** bekommt das Kinder-Geld für ein Kind.

- Wenn die Eltern **zusammen** mit dem Kind
  in einer Wohnung wohnen:
  Die Eltern können **aussuchen**:
  Wer das Geld bekommt.
- Wenn die Eltern **nicht zusammen wohnen**:
  Der Eltern-Teil bekommt das Geld:
  Wo das Kind wohnt.
- Wenn das Kind **nicht bei den Eltern wohnt**:
  Der Mensch bekommt das Geld:
  Bei dem das Kind wohnt.

Sie können auch Kinder-Geld bekommen:

- Wenn **das Kind vom Ehe-Partner**
  bei Ihnen wohnt.
- Wenn Sie **nicht die Eltern von dem Kind** sind.
  Das Kind muss **bei Ihnen wohnen**.
  Und Sie müssen für das Kind sorgen.
  Zum Beispiel:
  Ein **Enkel-Kind** wohnt bei den **Groß-Eltern**.
  Oder wenn ein Mensch ein **Pflege-Kind** hat.

Menschen bekommen so lange Geld:
Bis das Kind **18 Jahre** alt ist.
Oder bis das Kind **21** oder **25 Jahre** alt ist.
Dafür gibt es bestimmte **Regeln**.
Es gibt auch **Ausnahmen**.
Zum Beispiel:
Das Kind hat eine **Behinderung**.
Und das Kind kann nicht alleine für sich sorgen.
Die Eltern bekommen dann **immer Kinder-Geld**
für das Kind.
Auch wenn das Kind älter ist als 25 Jahre.

Die Eltern bekommen das Kinder-Geld **jeden Monat**.

- Sie bekommen **204 Euro** für das **erste** Kind
  und auch **204 Euro** das **zweite** Kind.
- Wenn sie 3 Kinder haben:
  Sie bekommen **210 Euro**
  für das **dritte** Kind.
- Wenn Eltern 4 Kinder haben oder mehr:
  Sie bekommen **235 Euro**
  für das **vierte** Kind.
  Und auch **235 Euro** für die **weiteren** Kinder.

Es gibt noch mehr Hilfen für Eltern:
Die Kinder-Geld bekommen.
Die Hilfe ist der **Kinder-Frei-Betrag**.
Und der **Frei-Betrag für Betreuung**
und Erziehung oder Ausbildung.
Die Hilfe bekommen Eltern bei der **Steuer**.

Steuern ist das Geld:
Das Menschen an den Staat bezahlen.
Zum Beispiel:
Wenn man Lohn oder Gehalt bekommt.

Mit dem Frei-Betrag:
Die Eltern müssen **weniger Steuern bezahlen**.
Bestimmte **Regeln** gelten für diese Hilfen.

Die Hilfe mit dem Unterhalts-Vorschuss für alleinerziehende Eltern

Kinder leben manchmal
nur mit **einem Eltern-Teil** zusammen:
Wenn die beiden Eltern-Teile nicht zusammen wohnen.

Zum **Beispiel**:
Das Kind lebt bei der Mutter.
Die Mutter ist dann **alleinerziehend**.
Oder das Kind lebt beim Vater.
Der Vater ist dann **alleinerziehend**.

Manchmal bezahlt der andere Eltern-Teil
kein Geld für das Kind.
Man sagt auch: Er bezahlt keinen **Unterhalt**.
Der Staat hilft:
Damit die Mutter oder der Vater **genug Geld** hat.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache: **Unterhalts-Vorschuss**.

Die Hilfe ist ein Vorschuss.
Das heißt:
Der andere Eltern-Teil muss dem Staat **das Geld zurückgeben**.

Der Staat zahlt den Vorschuss unter bestimmten **Bedingungen**.
Der Staat muss dafür wissen:
Wer ist der andere Eltern-Teil.
Und **wo** ist der andere Eltern-Teil.

Manchmal bekommen alleinerziehende Eltern keine Hilfe.
Alleinerziehende Eltern bekommen **keinen** Unterhalts-Vorschuss:

- Wenn sie heiraten.
- Oder wenn sie mit dem anderen Eltern-Teil **zusammen-leben**.

Die alleinerziehenden Eltern bekommen den Unterhalts-Vorschuss bis das **Kind 18 Jahre** alt wird:
Die Hilfe ändert sich mit dem Alter von den Kindern.

Seit dem **1. Januar 2020** ist das die Höhe von der Hilfe:

- Wenn das Kind **bis 5 Jahre** alt ist:
  Sie bekommen **165 Euro** im Monat.
- Wenn das Kind **von 6 Jahre bis 11 Jahre** alt ist:
  Sie bekommen **220 Euro** im Monat.

Wenn das Kind **12 Jahre** ist aber **jünger als 18 Jahre**:
Sie bekommen **293 Euro** im Monat.

Die neue Regel für Kinder über 12 Jahren bis die Kinder 18 Jahre alt sind

Die **Regeln für Kinder in dem Alter sind neu**.
Alleinerziehende Eltern bekommen einen Unterhalts-Vorschuss für Kinder über 12 Jahre:

- Wenn das Kind **noch nicht 18 Jahre alt** ist.
- Wenn das Kind **keine Hilfe vom Job-Center** bekommt.
  Oder wenn der Eltern-Teil
  mindestens **600 Euro im Monat verdient** oder mehr.

Es gibt **keinen Unterhalts-Vorschuss** für Kinder **über 18 Jahre**.

Die Hilfe mit dem Kinder-Zuschlag für Eltern mit wenig Geld

Der Staat hilft Eltern:
Die **wenig Geld** haben.
Wenn das Kind **jünger als 25 Jahre** alt ist.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache: **Kinder-Zuschlag**.
Die Eltern bekommen dann höchstens **185 Euro**
für jedes Kind.
Die Eltern bekommen das Geld:

- Wenn sie **Kinder-Geld**
  für das Kind bekommen.
- Wenn sie mit dem Kinder-Zuschlag und dem Wohn-Geld
  keine andere Hilfe vom Staat mehr brauchen.
- Wenn sie **ihr Kind alleine erziehen**.
  Und **600 Euro** verdienen.
  Oder mehr.
  Die 600 Euro sind der **Brutto-Verdienst**.
  Brutto heißt:
  Sie müssen von dem Geld noch Steuern bezahlen.
- Wenn sie als **Paar** zusammen sind.
  Und **900 Euro** Brutto-Verdienst haben.
  Oder mehr.

Es gibt auch noch **andere Regeln**.
Eltern die Kinder-Zuschlag bekommen:
Bekommen fast immer auch **Wohn-Geld** für die Miete.

Es gibt noch mehr Hilfen vom Staat.
Damit Kinder **überall mitmachen** können:
Auch wenn die Eltern wenig Geld haben.

Es gibt Geld für bestimmte Sachen.
Zum Beispiel:

- Für **Ausflüge** mit der Schule
  oder mit dem Kinder-Garten.
  Oder für eine Klassen-Fahrt.
- Um **Schul-Sachen zu kaufen**.
- Für das Fahr-Geld zur Schule.
- Für Hilfe beim Lernen.
- Um beim **Mittag-Essen** dabei zu sein.
- Für das Mitmachen im **Sport-Verein**
  oder in einer **Musik-Schule**.

Die Eltern bekommen Hilfe mit **Geld**.
Oder mit **Sachen**.

So bekommen die Eltern den Kinder-Zuschlag

Damit Eltern den Kinder-Zuschlag bekommen:
Sie müssen **Formulare** ausfüllen.
Man sagt auch: Sie stellen einen Antrag.
Sie bekommen die Formulare bei der **Familien-Kasse**.
Die Familien-Kasse ist bei der **Bundes-Agentur für Arbeit**.

Die Hilfe mit dem Eltern-Geld nach der Geburt vom Kind

Der Staat hilft nach der Geburt:
Damit Eltern Zeit für ihr Kind haben.
Die Eltern müssen dann nicht arbeiten.
Die Eltern bekommen jeden Monat Geld vom Staat:
Wenn sie **wenig Geld verdienen**.
Oder kein Geld verdienen.
Das Geld heißt: **Eltern-Geld**.

Eltern bekommen das Eltern-Geld nur dann:

- Wenn sie ihr Kind **selbst betreuen und erziehen**.
- Wenn sie **mit dem Kind zusammen leben**.
- Wenn sie **weniger als 30 Stunden arbeiten** in der Woche.
- Oder wenn sie **gar nicht arbeiten**.
- Wenn sie **in Deutschland wohnen**.

Menschen können auch das Eltern-Geld bekommen:
Wenn ein Kind nicht von ihnen ist.
Sie bekommen das Eltern-Geld auch:
Wenn ihr **Ehe-Partner** oder ihr **Lebens-Partner** ein Kind hat.

Beide Eltern-Teile **zusammen** bekommen Eltern-Geld
für **14 Monate**:
Wenn ein Eltern-Teil nach der Geburt **weniger verdient**
als davor.
Ein Eltern-Teil bekommt **höchstens 12 Monate** lang Geld.
Der andere Eltern-Teil bekommt dann Geld **für 2 Monate**.
Mutter und Vater können sich die Monate auch anders teilen.
Aber: Eltern-Geld wird **nicht kürzer** als für 2 Monate bezahlt.

Wenn ein Eltern-Teil **alleinerziehend** ist:
Das Eltern-Teil kann das Eltern-Geld für **14 Monate** bekommen.
Das gilt nur:
Wenn der Eltern-Teil nach der Geburt weniger verdient
als davor.

Wenn die Eltern **getrennt** leben:
Sie können **beide** Eltern-Geld bekommen.

Nicht alle Eltern bekommen **gleich viel** Eltern-Geld.
Es kommt darauf an:
Wie viel Geld die Eltern vor der Geburt verdient haben.

Eltern bekommen zwischen **300 Euro**
und **1 800 Euro** im Monat.
So spricht man das: **eintausend acht hundert**.

Wenn eine Frau **mehrere Kinder** auf einmal bekommen hat:
Man nennt das eine Mehrlings-Geburt.
Die Eltern bekommen mehr Eltern-Geld
nach einer Mehrlings-Geburt.
Das nennt man: **Mehrlings-Zuschlag**.
Zum Beispiel **Zwillinge**:
Mit **Zwillingen** bekommen sie jeden Monat
300 Euro mehr Eltern-Geld.

Mit **Drillingen** bekommen sie jeden Monat
600 Euro Eltern-Geld mehr.

Wenn die Eltern schon Kinder haben:
Sie können dann einen **Geschwister-Bonus** bekommen.

Die Hilfe mit dem Eltern-Geld-Plus nach der Geburt

Manchmal wollen **beide Eltern** bald nach der Geburt
vom Kind **wieder arbeiten**.
Und sie wollen **sich auch um das Kind kümmern**.
Die Eltern arbeiten dann nicht so viele Stunden.
In schwerer Sprache heißt das **Teil-Zeit-Arbeit**.
Der Eltern-Teil kann sich um das Kind kümmern.
Sie können zu ihrem Lohn **Eltern-Geld-Plus** bekommen.

Eltern-Geld-Plus ist
höchstens halb so viel Geld wie Eltern-Geld.
Eltern bekommen jeden Monat halb so viel Geld
wie das Eltern-Geld ist:
Wenn sie nach der Geburt kein Geld verdienen.
Eltern-Geld-Plus kann man aber
doppelt so lange wie beim Eltern-Geld bekommen.

Der Partnerschafts-Bonus

Der **Partnerschafts-Bonus** bedeutet:
Die Eltern bekommen länger **Eltern-Geld-Plus**.
Das sind die Regeln vom Partnerschafts-Bonus:
Beide Eltern-Teile arbeiten nach der Geburt weniger.
Die Eltern arbeiten jeder **25 bis 30 Stunden** in der Woche.
Sie arbeiten mindestens **4 Monate** lang.
Jeder bekommt dann noch **4 Monate länger** Eltern-Geld-Plus.

Wenn Eltern **getrennt** leben:
Sie können auch Eltern-Geld-Plus
oder den Partnerschafts-Bonus bekommen.

Die freie Zeit für Eltern nach der Geburt vom Kind

Viele Eltern möchten nach der Geburt vom Kind
zu Hause bleiben.
Damit sie mit ihrem Kind zusammen sein können.
Die Eltern bekommen dann von der Arbeit **frei**.
Oder sie können **weniger arbeiten**.
Bis das Kind **3 Jahre alt** ist.
Diese Zeit heißt **Eltern-Zeit**.

Eltern können die Eltern-Zeit bekommen:

- Wenn sie vor der Geburt vom Kind **gearbeitet haben**.
- Wenn sie mit dem Kind in einer Wohnung **zusammen leben**.
- Wenn sie das Kind **selbst betreuen und erziehen**.
- Wenn sie **nicht arbeiten** während der Eltern-Zeit.
  Oder wenn sie **weniger als 30 Stunden** arbeiten in der Woche.

Beide Eltern-Teile können die Eltern-Zeit bekommen:
Wenn beide mit dem Kind **zu Hause** bleiben.
Sie müssen in der Zeit genug **eigenes Geld** haben.
Sie bekommen keine Hilfe vom Staat.

Es gibt bestimmte **Regeln** für die Eltern-Zeit.
Zum Beispiel:
Die Menschen müssen ihrem Chef **7 Wochen**
vor der Eltern-Zeit Bescheid sagen.
Oder früher.
Dann können sie mit dem Chef die Eltern-Zeit gut planen.

Nach der Eltern-Zeit:
Die Eltern können wieder so arbeiten
wie vor der Eltern-Zeit.

Die Hilfe für Mütter bei der Arbeit

Wenn eine **Frau ein Kind bekommt**:
Sie hat ein Recht auf Hilfe und auf Schutz
für eine **bestimmte Zeit**.
Das heißt: **Mutter-Schutz**.

Damit es der Mutter und dem Kind gut geht:
Es gibt besondere **Regeln** für Mütter.
Vor und **nach der Geburt**.
Wenn die Mütter eine Arbeit haben.
Die Regeln stehen in einem Gesetz.
Das Gesetz heißt:
Mutter-Schutz-Gesetz.
Die Mütter haben **Schutz** bei der Arbeit.
Und sie **behalten** ihre Arbeit.
Es gibt auch Hilfe mit **Geld**.
Und besonderen **Urlaub**.
Die Frau **muss 6 Wochen vor der Geburt** nicht arbeiten.
Sie **darf aber arbeiten**:
Wenn sie das möchte.
Die Mutter **darf 8 Wochen nach der Geburt** nicht arbeiten.
Sie darf auch nicht arbeiten:
Wenn sie das möchte.
Sie kann sich dann **gut erholen**.
Und sie hat **genug Zeit für das Kind**.

Diese Frauen haben das Recht auf Mutter-Schutz

Frauen haben **immer** ein Recht auf
die Hilfe vom **Mutter-Schutz**:
Wenn sie in Deutschland arbeiten.
Zum Beispiel:
Sie arbeiten in **Voll-Zeit**.
Oder sie arbeiten in **Teil-Zeit**.
Oder sie machen eine **Ausbildung** für einen Beruf.

Manche Frauen bekommen keine Hilfe vom Mutter-Schutz.
Weil: Manche Frauen gehen nicht arbeiten.
Sie sind **Haus-Frauen**.
Manche Frauen sind **selbstständig**.
Und sie haben eine eigene Firma.
Oder ein eigenes Geschäft.
Es gibt auch besondere Regeln für **Beamtinnen**.
Und für **Soldatinnen**.

Die Hilfe mit Geld für Mütter

Wenn die Frauen ein Kind bekommen:
Sie können für eine bestimmte Zeit
nicht arbeiten.
Damit sie trotzdem genug Geld haben:
Sie bekommen **Geld**.
Es gibt verschiedene Hilfen.

Das Geld von der Kranken-Kasse

Mütter können Hilfe mit **Geld** bekommen.
Das Geld heißt: **Mutterschafts-Geld**.
Die Mutter muss dafür
ein **Mitglied in einer Kranken-Kasse sein**.
Diese Kranken-Kasse heißt in schwerer Sprache:
Gesetzliche Kranken-Kasse.

Manche Frauen sind **selbstständig**.
Diese Frauen müssen
keine gesetzliche Kranken-Versicherung haben.
Wenn diese Frauen **trotzdem**
eine gesetzliche Kranken-Versicherung haben:
Sie **können auch Mutterschafts-Geld bekommen**.
Sie müssen das aber vorher mit der Kranken-Kasse besprechen.
Sie bekommen das Mutterschafts-Geld **nicht automatisch**.
Sie können sagen:
Meine Versicherung soll auch für das Kranken-Geld sein.
Sie kriegen dann auch Mutterschafts-Geld.
In schwerer Sprache heißt das: **Wahlerklärung**.

Eine Mutter bekommt das Mutterschafts-Geld:
Wenn sie eine **Arbeit** hat.
Oder wenn sie in der Schwangerschaft
eine **Kündigung** bekommen hat.
Und die Kündigung war in Ordnung.
Kündigung heißt:
Sie haben Ihre **Arbeit verloren**.
Weil der Chef gesagt hat:
Sie dürfen hier nicht mehr arbeiten.

Das Mutterschafts-Geld ist für jede Mutter **verschieden**.

Die Mütter mit **viel Lohn** bekommen **mehr Geld**.
Die Mütter mit **weniger Lohn**
bekommen **weniger Geld**.
Mütter bekommen
höchstens 13 Euro Mutterschafts-Geld für einen Tag.

Das Geld vom Bundes-Amt für Soziale Sicherung

Manche Mütter bekommen Mutterschafts-Geld
vom **Bundes-Amt für Soziale Sicherung**.
Sie bekommen dieses Geld:

- Wenn sie Mitglied
  in einer **privaten Kranken-Kasse** sind.
- Wenn sie **familien-versichert** sind:
  Zum Beispiel durch ihre Eltern.
  Oder durch ihren Ehe-Mann.

Diese Mütter bekommen für die ganze Zeit
höchstens 210 Euro im Monat.

Das Geld vom Chef

Der Chef gibt Geld zum Mutterschafts-Geld dazu:
Wenn die Mutter vor der Geburt
mehr als 13 Euro am Tag verdient.
Das heißt: Sie verdient im Monat **390 Euro**.
Oder mehr.
Das Geld heißt in schwerer Sprache:
Arbeit-Geber-Zuschuss.

Die Mütter bekommen dann
das Mutterschafts-Geld und das Geld vom Chef.
Sie haben dann so viel Geld wie ihr Lohn war
vor der Geburt.

Der Schutz vor einer Kündigung

Wenn Sie schwanger sind:
Der **Chef** darf nicht zu Ihnen sagen:
Sie dürfen hier **nicht mehr arbeiten**.
Das heißt: **Kündigungs-Schutz**.
Der Schutz gilt auch noch **4 Monate nach der Geburt**.
Es gibt auch einen Schutz:
Wenn das **Kind tot** zur Welt gekommen ist.
Oder wenn die Mutter **das Kind verliert**.
Es gibt aber auch Ausnahmen:
Wenn es besondere Umstände gibt.
Ein Amt muss dann die Kündigung prüfen.
Das Amt ist zuständig für den Arbeits-Schutz.
Das Amt muss **bevor die Frau die Kündigung bekommt** sagen:
Der Chef darf kündigen.

Das Verbot gilt nur für den Chef.
Sie haben **vor der Geburt**
und **während der Zeit vom Mutter-Schutz** das Recht zu sagen:
Ich will **nach der Zeit vom Mutter-Schutz**
hier nicht mehr arbeiten.
Wenn Sie vorher oder später
nicht mehr arbeiten möchten:
Sie müssen sich an die **Fristen und Regeln**
für eine Kündigung halten.

Sie haben auch Kündigungs-Schutz:
Wenn Sie mit dem Kind zu Hause sein möchten **in der Eltern-Zeit**.
Sie dürfen auch in der Eltern-Zeit kündigen.
Aber: Sie müssen sich an die **Regeln** für das Kündigen halten.
Und Sie bekommen dann vielleicht keine Hilfe vom Staat.
Informationen zur Eltern-Zeit steht auf Seite 22 in diesem Heft.

Der Schutz der Mutter am Arbeitsplatz

Wenn eine Frau **schwanger** ist.
Oder wenn sie ihr Kind **stillt**:
Sie hat besondere **Rechte** bei der Arbeit.
Damit ihr **Leben** und ihre **Gesundheit geschützt ist.**
Und das Leben von ihrem **Kind**.
Sie darf deswegen bestimmte Sachen nicht machen.
Der Chef muss dann die gefährlichen Sachen ändern.
Oder der Chef muss der Frau eine **sichere Arbeit geben**.
Die Frau darf **sonst nicht mehr arbeiten**.
Das heißt in schwerer Sprache:
Beschäftigungs-Verbot.

Die schwangere Frau darf zum Beispiel nicht:

- **Schwere** Arbeit machen.
  Oder viel **körperlich** arbeiten.
- Mit **gefährlichen** Sachen arbeiten.
- Viel **Stress** haben.
- Zu **lange** arbeiten.
- **Nachts** arbeiten.
- Am **Sonntag** arbeiten.
  Oder an **Feier-Tagen**.

Ein **Arzt** kann auch sagen:
Eine schwangere Frau darf so nicht mehr arbeiten.
Zum Beispiel: Weil die Arbeit zu **gefährlich** ist.
Sie darf dann nicht mehr so arbeiten.
Sie bekommt trotzdem ihren Lohn.
Ihr Chef **bekommt das Geld zurück** von der **Kranken-Kasse**:
Wenn er Geld verliert.
Weil die Frau nicht arbeiten kann
wie vor der Schwangerschaft.

Die Regeln für schwangere Schülerinnen und Studentinnen

Auch **Schülerinnen und Studentinnen sind geschützt**:
Wenn sie schwanger sind.
Es gibt **besondere Regeln** für diese Frauen.
Zum Beispiel:
Schülerinnen und Studentinnen **dürfen** nach der Geburt sagen:
Sie **wollen wieder zur Schule oder zur Hoch-Schule gehen**.
Sie dürfen das auch sagen:
Wenn die Geburt **noch nicht 8 Wochen** vorbei ist.

Die Hilfe für Frauen in Not

Der Staat hat eine **Bundes-Stiftung**.
Eine Stiftung sammelt Geld.
Sie **hilft Menschen** in Not.
Wenn die Menschen Geld brauchen.
Eine Bundes-Stiftung bekommt Geld vom Staat.

Es gibt eine **Stiftung für Frauen in Not**.
Die Stiftung heißt in schwerer Sprache:
Mutter und Kind –
Schutz des ungeborenen Lebens.
Diese Bundes-Stiftung hilft den Müttern
vor der Geburt.
Die Stiftung **gibt den Müttern Geld**:
Wenn sie **dringend** Geld brauchen.
Der **Antrag** muss gestellt werden:
Bevor das Kind geboren wird.

Die Hilfe und die Rechte bei Ausbildung und Arbeit

Die Hilfen von der Bundes-Agentur für Arbeit

Alle Menschen in Deutschland sollen eine Arbeit haben.
Menschen ohne Arbeit
haben deswegen ein Recht auf **Hilfe**.
Dafür gibt es ein **Gesetz**.
Es gibt die **Bundes-Agentur für Arbeit**
in Deutschland.
Man sagt auch: **Arbeits-Agentur**.

Zur Arbeits-Agentur können Sie gehen:
Wenn Sie **Fragen** haben.
Zum Beispiel Fragen

- zur Ausbildung
- oder zur Arbeit.

Das sind die **wichtigsten Aufgaben** der Arbeits-Agentur:
Die Arbeits-Agentur **hilft allen Menschen**.
Auch Menschen mit Behinderungen:

- die einen **Ausbildungs-Platz** suchen.
- die einen **Arbeits-Platz** suchen.
- die ihre **Arbeits-Stelle verlieren**.
- die eine **Weiter-Bildung** machen wollen.

Die Menschen können bei der Arbeits-Agentur
Arbeitslosen-Geld beantragen.

Die Arbeits-Agentur hilft **Arbeit-Gebern**:
Wenn sie Mitarbeiter suchen.

Und die Arbeits-Agentur hilft:
Wenn ein Mensch eine Arbeit **finden** möchte.
Oder wenn ein Mensch **noch nie gearbeitet hat**.
Oder wenn ein Mensch einen Beruf **lernen** möchte.

Die Arbeits-Agentur hilft zum Beispiel mit **Beratung**.
Die Arbeits-Agentur hilft auch mit **Geld**.

Sie bekommen Infos über alle Hilfen in diesem Kapitel.

Damit die Arbeits-Agentur mit Geld helfen kann:
Es gibt die **Arbeitslosen-Versicherung**.
Wenn Sie arbeiten:
Sie bezahlen **Geld von Ihrem Lohn**
für die Arbeitslosen-Versicherung.
Der Arbeit-Geber überweist das Geld dann.
Und das Geld von dieser Versicherung
hilft arbeitslosen Menschen:
Wenn sie Hilfe brauchen.

Die Arbeits-Agentur und das Job-Center

Die Bundes-Agentur für Arbeit **kümmert sich um alle Sachen**:
Die mit der Arbeit zu tun haben in Deutschland.
Zum Beispiel:

- Arbeit-Nehmer und Arbeit-Geber bekommen **Beratungen**.
- Und Menschen bekommen **Hilfe**:
  Wenn sie ihre Arbeit verlieren.

Die **Agenturen für Arbeit** und viele **Job-Center**
gehören zur Bundes-Agentur für Arbeit.
Die anderen Job-Center gehören zu den Kommunen.
So spricht man das: **dschop zen ter**.
Man sagt auch **Arbeits-Agenturen** zu den Agenturen für Arbeit.
Die Arbeits-Agenturen und die Job-Center sind überall
in Deutschland verteilt.
Menschen können dorthin gehen.

Für diese Sachen sind die Agenturen für Arbeit zuständig

Die Arbeits-Agenturen helfen Menschen:
Die ihre **Arbeit verloren haben**.
Die Arbeits-Agenturen kümmern sich um das **Arbeitslosen-Geld**.
Die Arbeits-Agenturen kümmern sich um Weiter-Bildungen.

Für diese Sachen sind die Job-Center zuständig

Die Job-Center helfen Menschen:
Die **schon lange keine Arbeit mehr haben**.
Oder die noch nie gearbeitet haben.
Die Job-Center kümmern sich um das **Arbeitslosen-Geld 2**.
Man sagt manchmal auch **Hartz 4** zum Arbeitslosen-Geld 2.

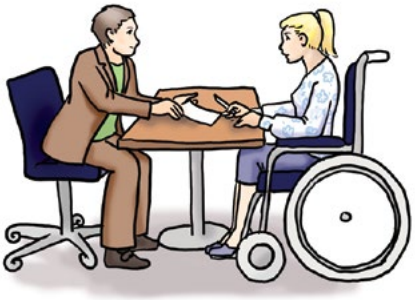
Die Hilfe: Wenn Sie eine Ausbildung suchen

Eine Hilfe von der Arbeits-Agentur heißt **Berufs-Beratung**.
Alle Menschen können diese Beratung bekommen:
Wenn sie **Hilfe** brauchen
bei der **Suche nach einem Beruf**.
Zum Beispiel:
Wenn sie nicht wissen:
Welcher Beruf passt zu ihnen.
Die Beratung ist für **junge Menschen** und **Erwachsene**.

Fach-Leute von der Arbeits-Agentur helfen
bei der Berufs-Wahl.
Das sind die **Berufs-Berater**.

Die Arbeits-Agentur hilft auch:
Einen **Ausbildungs-Platz zu finden**.
Das heißt **Ausbildungs-Vermittlung**.

Menschen mit Behinderungen
werden auch von Fach-Leuten beraten.
Die Fach-Leute für Menschen mit Behinderungen
sind die **Reha-Berater**.



Die Berufs-Berater oder Reha-Berater helfen bei diesen **Fragen**:

- Welcher Beruf **passt** zu Ihnen.
- Wie können Sie den Beruf **lernen**.
- Wo können Sie eine **Ausbildung** für den Beruf machen.
- Welche **Hilfe** gibt es für eine Ausbildung.

Sie bekommen auch Hilfe:
Wenn Sie **ein Studium machen** wollen.
Man sagt auch: **Studieren**.

Es gibt auch die **Berufs-Orientierung**.
Die Berufs-Orientierung ist eine Beratung
für **junge Menschen** und **Erwachsene**.
Die Berufs-Orientierung hilft:
Damit Sie den richtigen Beruf finden.
Die **Berufs-Berater** sprechen dafür mit **Schülern**:
Die bald mit der Schule fertig sind.
Und die Arbeits-Agentur macht viele **Info-Sachen**.
Und **Info-Veranstaltungen**.

Die Arbeits-Agentur hilft Ihnen auch:
Wenn Sie Ihre Arbeit verloren haben.
Oder wenn Sie eine neue Arbeit haben wollen.
Die Arbeits-Agentur zeigt Ihnen dann:
Wo Sie sich für eine neue Arbeit **bewerben** können.
Und die Arbeits-Agentur hilft Ihnen mit **Geld**.
Damit Sie die neue Arbeit bekommen.
Die Arbeits-Agentur hilft auch mit **Kursen**.
Sie lernen **neue Sachen** im Kurs.
Sie können dann besser eine Arbeit finden.
Damit Sie die Hilfe bekommen:
Sie müssen bestimmte **Regeln** beachten.

Es gibt auch Beratung für die **Chefs**.
Das heißt **Arbeits-Markt-Beratung**.
Die Arbeits-Agentur hilft den Chefs:
Damit sie **gute Ausbildungen** anbieten können.
Und damit sie **gute Mitarbeiter** finden.
Die Chefs lernen zum Beispiel:

- **Wie entwickelt sich die Arbeit** in Deutschland.
- Und wie können sie **gute Kurse** anbieten
  für ihre Mitarbeiter.

Die Hilfe bei der Entscheidung für einen Beruf und für eine Berufs-Ausbildung

Die Arbeits-Agentur hilft **jungen Menschen**.
Damit sie sich für eine gute Arbeit **entscheiden** können.
Eine **gute Arbeit** passt

- zu dem Menschen
- und seinen Fähigkeiten
- und Wünschen.

Die Arbeits-Agentur hilft zum Beispiel
mit den **Berufs-Orientierungs-Maßnahmen**.
Das sind **Veranstaltungen**.
Die jungen Menschen **lernen** dabei
viel über Berufe.
Schüler mit Behinderungen
können auch **mitmachen**.
Und **Schüler mit Förder-Bedarf**.
Diese Schüler brauchen manchmal mehr Hilfe
als andere Schüler.

Manche Schüler brauchen Hilfe:
Damit sie mit der Schule **fertig** werden.
Und wenn sie mit der Ausbildung **anfangen**.
Die Hilfe heißt **Berufs-Einstiegs-Begleitung**.
Die Ausbildung wird dann **leichter**
für die jungen Menschen.
Die Hilfe ist für Schüler von der **Haupt-Schule**.
Und von der **Förder-Schule**.
Die Arbeits-Agentur hilft **bis zu 4 Jahre lang**.

Die Arbeits-Agentur hilft auch:
Wenn junge Menschen
noch keine Ausbildung **angefangen** haben.
Dafür gibt es **Kurse**.
Die Kurse heißen
Berufs-vorbereitende Bildungs-Maßnahmen.
Das kurze Wort dafür ist: **BvB**.
So spricht man das: **beh fau beh**.
Die jungen Menschen lernen dann:
Welcher Beruf **passt zu ihnen**.
Und sie werden auf eine **Ausbildung** vorbereitet.
Die jungen Menschen können auch
einen **Haupt-Schul-Abschluss** machen.
Wenn sie noch keinen Schul-Abschluss haben.

Junge Menschen können auch eine Arbeit **ausprobieren**.
Das heißt Einstiegs-Qualifizierung.
Das kurze Wort dafür ist: EQ.
So spricht man das: **ee kju**.
Sie können dann **Erfahrungen** mit der Arbeit machen.
Die Arbeits-Agentur hilft den jungen Menschen dabei.
Und **die Arbeits-Agentur gibt dem Chef Geld** dafür.

Manche jungen Menschen brauchen **mehr Hilfe**:
Um eine **Ausbildung zu finden**.
Oder **bei der Ausbildung**.
Es gibt dafür die **Assistierte Ausbildung**.
Die jungen Menschen können Hilfe **vor der Ausbildung** bekommen.
Und die jungen Menschen bekommen Hilfe **bei der Ausbildung**
in einer Firma.

Junge Menschen und Unternehmen bekommen Unterstützung:
Damit die Ausbildung gut klappt.

Es gibt noch mehr **Hilfen** für junge Menschen
von der Arbeits-Agentur:

- **Die Berufs-Ausbildungs-Beihilfe.**
  Die jungen Menschen bekommen dann
  jeden Monat **Geld**:
  Wenn sie nicht mehr bei den Eltern wohnen.
  Damit sie genug Geld zum Leben haben.
  Wenn sie eine Ausbildung machen.
  Oder eine berufs-vorbereitende Bildungs-Maßnahme.

- **Geld für Menschen mit Behinderungen.**
  Menschen mit Behinderungen können
  Ausbildungs-Geld bekommen.
  Sie bekommen das Ausbildungs-Geld **jeden Monat**.
  Der **Chef** kann auch **Geld bekommen**:
  Wenn ein Mensch mit Behinderungen
  eine Ausbildung in seiner Firma macht.
  Menschen mit Behinderungen können so **leichter**
  einen Ausbildungs-Platz bekommen.

- **Es gibt noch andere Hilfen.**
  Zum Beispiel:
  Wenn eine Ausbildung **nicht geklappt** hat.
  Oder wenn ein junger Mensch **Nachhilfe** braucht.

Die **Arbeits-Agentur** oder das **Job-Center**
sprechen mit Ihnen über Hilfen:
Die zu Ihnen passen.

Die Hilfe: Wenn Sie selbstständig sein möchten

Die **Arbeits-Agentur** hilft Ihnen:
Wenn Sie keine Arbeit haben.
Und Sie möchten **selbstständig** sein.
In manchen Städten hilft Ihnen das **Job-Center**.
So spricht man das: **dschop zen ter**.
Zum Beispiel:
Sie haben eine gute Idee für eine eigene Firma.
Sie bekommen dann Hilfe mit **Geld**.
Damit der Anfang für Sie leichter ist.
Das Geld von der Arbeits-Agentur
heißt **Gründungs-Zuschuss**.
Das Geld vom Job-Center heißt **Einstiegs-Geld**.

Damit Sie das Geld bekommen:
Sie müssen **Regeln** beachten.
Zum Beispiel:
Sie müssen **genug** Geld verdienen mit der eigenen Firma.
Damit Sie dann keine Hilfe mehr brauchen.
Von der Arbeits-Agentur oder vom Job-Center.

Sie können auch Geld vom Job-Center bekommen:

- Wenn Sie **Sachen kaufen** müssen.
  Damit Sie selbstständig sein können.
- Wenn Sie **Beratung** brauchen.

Die Hilfe: Wenn Sie eine Weiter-Bildung machen möchten

Sie können eine **Weiter-Bildung** machen.
Das heißt:
Sie lernen etwas **Neues** für einen Beruf.
Oder Sie machen den **Haupt-Schul-Abschluss**.
Wenn Sie viele Sachen lernen müssen:
Sie machen zuerst einen Grund-Kurs.
Im Grund-Kurs lernen Sie zum Beispiel
Lesen und Schreiben und Rechnen.

Die Arbeits-Agentur hilft Ihnen zum **Beispiel**
mit einer Weiter-Bildung:

- Wenn Sie **keine Arbeit haben**.
- Oder wenn Sie Ihre **Arbeit verlieren**.
- Oder wenn Sie einen Arbeits-Platz haben:
  Sie haben aber die **Ausbildung für die Arbeit nicht gemacht**.
- Oder wenn Sie **neue Sachen für die Arbeit lernen müssen**:
  Um den Arbeits-Platz nicht zu verlieren.

Die Arbeits-Agentur berät Sie:
Wenn Sie eine Weiter-Bildung machen wollen.

Sie bekommen dann einen **Gutschein** von der Arbeits-Agentur.
Auf dem Gutschein steht:
Was Sie bei der Weiter-Bildung lernen sollen.
Und **wo** Sie die Weiter-Bildung machen können.
Die Arbeits-Agentur hat **bestimmte Orte** dafür ausgesucht.
Sie können dann davon einen Ort aussuchen.
Und dort die Weiter-Bildung machen.

Die Arbeits-Agentur hilft Ihnen auch mit **Geld**.
Zum Beispiel:
Wenn die **Fahrt** zu dem Ort Geld kostet.
Oder wenn Sie dort übernachten müssen.
Oder wenn Sie **Kinder haben**.
Sie können dann Geld bekommen
für die Betreuung von den Kindern.

Die **Arbeits-Agentur** oder das **Job-Center** entscheiden
über die Förderung von der Weiter-Bildung.
Die Arbeits-Agentur oder das Job-Center prüfen dafür:
Ist die Weiter-Bildung sinnvoll.
Und erfüllen Sie alle Bedingungen für die Förderung.
Sie können die Förderung auch bekommen:
Wenn Sie bisher keine Hilfe bekommen haben
von der Arbeits-Agentur oder vom Job-Center.

Es gibt ein neues Gesetz.
Das Gesetz ist das **Qualifizierungs-Chancen-Gesetz**.
So spricht man das: **kwa li fi zier ungs schang sen gesetz.**

Das Gesetz ist für **Menschen mit Arbeit**:

- Wenn die Arbeit vielleicht von Maschinen
  gemacht werden soll.
- Oder wenn die Arbeit sich stark verändert.
- Oder wenn die Menschen
  eine Weiter-Bildung machen wollen für einen Beruf:
  Der dringend gebraucht wird.

Diese Menschen können jetzt
leichter eine Weiter-Bildung machen.

Das **Qualifizierungs-Chancen-Gesetz** sagt**:**
Diese Menschen bekommen **Zuschüsse**
für die Kosten von der Weiter-Bildung.
Und die **Unternehmen** können **Zuschüsse** bekommen:
Wenn die Menschen während der Weiter-Bildung
weiter arbeiten und Lohn bekommen.

Die Zuschüsse sind unterschiedlich hoch.
Die Höhe hängt ab von der Größe von dem Unternehmen.

Die Hilfe für Menschen mit Behinderungen

Das Gesetz sagt:
Menschen mit Behinderungen
und Menschen mit Lern-Schwierigkeiten
haben ein Recht auf besondere Hilfe
bei der Arbeit.

Die Arbeits-Agentur hilft deswegen
den Menschen mit Behinderungen:

- Damit sie eine **Arbeit bekommen**.
- Damit sie **selbstständig sein** können.
- Damit sie eine **Ausbildung machen** können.
  Die Ausbildung-Hilfe kann der Ort für die Ausbildung sein.
  Oder Geld.
  Oder eine Weiter-Bildung.
- Und sie können eine **Assistenz**
  bei der Arbeit bekommen.
  Ein Mensch hilft dann bei der Arbeit.

Es gibt noch mehr **bestimmte Hilfen**
für Menschen mit Behinderungen.
Zum Beispiel:
Sie können eine Ausbildung woanders machen
als in einer Firma.
Man nennt das **Berufs-Bildungs-Werk**.
Das kurze Wort dafür ist: **BBW**.
So spricht man das: **beh beh weh.**
Menschen mit Behinderungen können im BBW
eine Ausbildung machen.

Menschen mit Behinderungen können auch
in einer **Werkstatt** für behinderte Menschen
eine **Ausbildung machen** und dort **arbeiten**.
Das kurze Wort dafür ist: **WfbM**.
So spricht man das: **weh ef beh em**.

Menschen mit Behinderungen können auch bei
einem **anderen Leistungs-Anbieter** eine **Ausbildung** machen.
Und **bei einem anderen Leistungs-Anbieter arbeiten**.

Andere Leistungs-Anbieter haben fast die **gleichen Regeln**
wie eine Werkstatt:
Die **Beschäftigten bei einem anderen Leistungs-Anbieter**
haben die **gleichen Rechte**
wie die Beschäftigten in einer Werkstatt.

Das Budget für Ausbildung

Budget ist ein anderes Wort für Geld.
So spricht man das: **bü dscheh.**
Das Budget für Ausbildung **hilft** Menschen mit Behinderungen:
Damit sie eine **Ausbildung machen** können.
Und die Ausbildung soll **nicht in einer Werkstatt** sein.
Die **Ausbildung ist in einer Firma**.
Die Firma bekommt dann Geld vom Job-Center.
Ein Mensch mit Behinderungen
kann das Budget für Ausbildung machen.

Vielleicht braucht der Mensch mit Behinderungen
auch eine **Hilfe an seinem Arbeits-Platz.**
Mit dem Budget für Ausbildung kann **die Hilfe bezahlt werden**.

Das Budget für Arbeit

Das Budget für Arbeit **hilft** Menschen mit Behinderungen:
Damit sie einen **Arbeits-Platz finden** können.
Und der Arbeits-Platz ist **nicht in einer WfbM.**

Das Budget für Arbeit kann eine **Firma bekommen**:
Die einem Menschen mit Behinderungen beschäftigt.
Die Firma **bekommt Geld vom Job-Center**.
Die Firma muss dann den Lohn
für den Menschen **nicht alleine bezahlen**.

Vielleicht braucht der Mensch mit Behinderungen auch eine
Hilfe an seinem Arbeits-Platz.
Mit dem Budget für Arbeit kann die Firma die Hilfe bezahlen.

Die Förderung von Menschen aus dem Ausland

Menschen aus dem Ausland heißen in schwerer Sprache:
Menschen mit Migrations-Hintergrund.
So spricht man das: **mi gra tzjons hinter grund.**

Migrations-Hintergrund heißt:
Diese Menschen **sind aus einem anderen Land gekommen**.
Manche Menschen sind **nach Deutschland geflohen**.
Auch **Flüchtlinge sind**
Menschen mit Migrations-Hintergrund.

Die Arbeits-Agentur hilft auch **Menschen**
mit Migrations-Hintergrund.
Damit die Menschen in Deutschland eine
Ausbildung oder eine **Arbeit finden**.
Die Arbeits-Agentur arbeitet dafür mit **Partnern**.
Die Partner sind:
Das **Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales**.
Und das **Bundes-Ministerium**
für Bildung und Forschung.

Die Partner arbeiten zusammen:
Damit die Menschen in Deutschland
in dem Beruf arbeiten können:
Den sie im **Ausland gelernt** haben.

Der Staat hilft auch **jungen Menschen**:
Die in einem anderen Land in **Europa** wohnen.
Und die für eine **Ausbildung**
nach Deutschland kommen wollen.
Junge Menschen bekommen die Hilfe:
Wenn sie zwischen **18 Jahren** und **35 Jahren** alt sind.

Das Förder-Programm Integration durch Qualifizierung.

Für alle Menschen mit Migrations-Hintergrund
gibt es **besondere Hilfen**:
Damit sie besser eine Arbeit finden.
Zum Beispiel:
Das Förder-Programm **Integration durch Qualifizierung**.
So spricht man das: **kwa li fi zie rung.**
Das kurze Wort für das Programm ist **IQ**.
So spricht man das: **ih kju**.

In IQ gibt es viele **Beratungs-Stellen**.
Erwachsene Menschen mit Migrations-Hintergrund
können dort **Hilfe** bekommen.

Zum Beispiel:

- Wie ihre **Zeugnisse** aus dem Ausland
  anerkannt werden können.
- Die Menschen lernen im Ausland manchmal
  nicht die gleichen Sachen bei einer Ausbildung.
  IQ macht **Weiter-Bildungen**.
  Die Menschen lernen dann die Sachen:
  Die sie noch nicht können.
  Das schwere Wort ist: **Anschluss-Qualifizierung**.

Es gibt von IQ auch Beratungen
über die **Rechte von Arbeit-Nehmern**.
Die Beratung heißt in schwerer Sprache: **Faire Integration**.
So spricht man das: **fä re inte gra tzion**.

IQ hat eine **Hilfe** für Menschen aus dem Ausland:
Die eine besonders gute Ausbildung haben.
Diese Leute sind Fach-Kräfte.
Die Fach-Kräfte werden besonders unterstützt:
Damit sie eine Arbeit in Deutschland finden.
Und damit die Arbeit-Geber Fach-Kräfte finden.

Das Geld für Menschen ohne Arbeit oder mit wenig Arbeit

Die **Arbeits-Agentur hilft mit Geld**:
Wenn Menschen **keine Arbeit** haben.
Oder wenn ein Mensch nur **14 Stunden**
in der Woche arbeitet.
Oder weniger.
Die Menschen bekommen dann das **Arbeitslosen-Geld**.

Damit Menschen das Arbeitslosen-Geld bekommen:
Sie müssen **viele Regeln** beachten.
Zum Beispiel:
Sie müssen vorher für eine **bestimmte Zeit**
gearbeitet haben.
Und sie müssen Geld an die **Arbeitslosen-Versicherung**
gezahlt haben in der Zeit.
Und sie müssen der Arbeits-Agentur rechtzeitig
Bescheid sagen:
Wenn sie ihre Arbeit verlieren.
Es gibt noch viel mehr Regeln.

Die Arbeits-Agentur hilft auch mit Geld:

- Wenn Sie **kürzer arbeiten** müssen.
  Weil der Chef das gesagt hat.
  Und wenn Sie deswegen
  weniger Lohn bekommen.
  Das Geld heißt **Kurz-Arbeiter-Geld**.
- Wenn Ihr Chef Ihren Lohn nicht mehr
  bezahlen kann.
  Das Geld heißt **Insolvenz-Geld**.
  So spricht man das: **in soll wenz**.
- Wenn Sie weniger arbeiten können:
  Weil das **Wetter schlecht** ist.
  Zum Beispiel:
  Wenn Sie **Bau-Arbeiter** sind.
  Oder **Dach-Decker**.
  Oder **Garten-Bauer**.
  Sie bekommen dann
  das **Saison-Kurz-Arbeiter-Geld**.
  So spricht man das: **se song**.

- Wenn Sie Ihre **Arbeit wechseln** müssen.
  Weil sich Ihre **Firma verändert**.
  Diese Hilfe heißt **Transfer-Leistungen**.
  So spricht man das: **trans fer**.
  Sie bekommen dann **Geld** vom Chef.
  Sie bekommen die Transfer-Leistungen nur:
  Wenn der Chef und die Arbeitnehmer
  eine Vereinbarung gemacht haben.
  Die Vereinbarung heißt **Sozial-Plan**.
  Im Sozial-Plan steht:
  Der Chef muss helfen:
  Damit Sie bald eine **neue Arbeit** bekommen.

Die Hilfe für die Menschen: Die Arbeit suchen

Wenn Menschen keine Arbeit haben:
Sie bekommen **Hilfe vom Staat**.
Diese Hilfe heißt in schwerer Sprache:
Grund-Sicherung für Arbeit-Suchende.
Ein anderes Wort dafür ist: **Arbeitslosen-Geld 2**.
Das Arbeitslosen-Geld 2 hilft bei vielen Sachen.
Zum Beispiel:

- Die Menschen haben **genug Geld** für ihr Leben.
- Die Menschen haben eine **Kranken-Versicherung**.
- Und eine **Pflege-Versicherung**.
- Und sie können leichter **eine Arbeit finden**.

Manche Menschen bekommen die Grund-Sicherung auch:
Wenn sie eine **Arbeit haben**.
Diese Menschen **verdienen aber zu wenig Geld** bei ihrer Arbeit.
Die Menschen bekommen dann noch **Geld dazu**
von der Grund-Sicherung:
Damit die Menschen **genug Geld für ihr Leben** haben.

Wenn die Menschen eine **Familie** haben.
Und die Familie wohnt mit ihnen zusammen:
Die Familien-Mitglieder
bekommen auch Hilfe mit Geld.
Die Hilfe heißt: **Sozial-Geld**.
Die Familien-Mitglieder bekommen das Sozial-Geld nur:
Wenn sie alle **zusammen wohnen**.
Und wenn die Familien nicht genug Geld haben.

Daher kommt das Geld vom Job-Center

Menschen bekommen die Grund-Sicherung
vom **Job-Center**.
So spricht man das: **dschop zen ter**.
Die Menschen bekommen dort auch
Beratung über Arbeit und **viele verschiedene Hilfen**.
Zum Beispiel:
Damit sie eine **Arbeit finden**.
Und selbst genug Geld für ihr Leben haben.

JOBCENTER

Die Arbeits-Agentur und die Kommune oder die Stadt
arbeiten zusammen:
Damit das Job-Center gut arbeiten kann.

Manchmal macht die Kommune oder die Stadt
das Job-Center **alleine**.
Für die Menschen ändert sich dadurch nichts.
Das **Job-Center ist immer der Ansprech-Partner**
für die Menschen.

Das Job-Center gibt den Menschen
das **Geld für Ihr Leben**.
Und das **Geld zum Wohnen**.
Und **andere Hilfen**.
Sie bekommen das Geld **jeden Monat**.
Damit Menschen **Geld für ihre Wohnung** bekommen:
Dafür gibt es besondere Regeln.
Zum Beispiel: Die Wohnung darf **nicht zu groß** sein.
Und **nicht zu teuer**.

Diese Menschen bekommen die Grund-Sicherung

Menschen bekommen die Grund-Sicherung:

- Wenn sie jeden Tag
  mindestens 3 Stunden arbeiten können.
- Wenn sie **nicht genug Geld für ihr Leben** haben.
- Wenn sie **15 Jahre alt** sind.
  Oder älter.
- Wenn sie **keine Alters-Rente** bekommen.

Das sind die Regeln für die Grund-Sicherung

Die Menschen **sollen nicht lange Grund-Sicherung bekommen**.
Kein Mensch soll immer Grund-Sicherung bekommen.
Die Menschen müssen selbst alles tun:
Damit sie **bald keine Hilfe mehr brauchen**.
Zum Beispiel:
Sie müssen **selbstständig eine Arbeit** suchen.
Das Job-Center **hilft bei der Arbeits-Suche**:
Wenn ein Mensch keine Arbeit finden kann:

Wenn das Job-Center eine Arbeit findet:
Ein Mensch muss diese Arbeit machen.
Wenn der Mensch die Arbeit nicht macht:
Er bekommt **weniger Grund-Sicherung**.
Es gibt nur **wenige Ausnahmen**:
Warum sie die Arbeit nicht machen können.
Zum Beispiel: Einen **körperlichen** Grund.
Oder einen **seelischen** Grund.

Sie bekommen dieses Geld von der Grund-Sicherung

- Sie bekommen **432 Euro**:
  Wenn Sie **alleine wohnen**.
- Oder wenn Sie **alleinerziehend** sind.
- Oder wenn Sie einen **Partner** haben:
  Der **jünger als 18 Jahre** alt ist.
- Sie bekommen **389 Euro**:
  Wenn **Sie mindestens 18 Jahre alt sind**.
  Und mit einem **Partner** zusammenleben:
  Der **über 18 Jahre alt** ist.

- Für Ihre **Kinder**:
  Sie bekommen zwischen **250 Euro** und **345 Euro**.
  Wenn die Kinder **älter** werden:
  Sie bekommen **mehr Geld**.

Sie können **vielleicht besondere Hilfe** bekommen:

- Wenn Sie eine **Behinderung** haben.
  Und wenn Sie für die Arbeit besondere Hilfen brauchen.
- Oder wenn Sie **schwanger** sind.
- Oder wenn Sie ein **Kind allein erziehen**.
- Oder wenn Sie in eine **neue Wohnung** ziehen.
  Und Möbel brauchen.

Sie können manchmal auch **Geld leihen**.
Sie müssen das Geld dann später **zurückzahlen**.

Hilfe durch das Bildungs-Paket

Kinder und Jugendliche bekommen auch **mehr Geld**.
Damit sie **mitmachen** können im **Kinder-Garten**.
Oder in der **Schule**.

Es gibt es mehr Geld:

- Für **Ausflüge** mit der Schule oder mit dem Kinder-Garten.
  Oder für eine Klassen-Fahrt.
- Um **Schul-Sachen zu kaufen**.
- Für das Fahr-Geld zur Schule.
- Für Hilfe beim Lernen.
- Um beim **Mittag-Essen** dabei zu sein.
- Für das Mitmachen im **Sport-Verein**
  oder in einer **Musik-Schule**.

Die Eltern bekommen Hilfe mit **Geld**.
Oder mit **Sachen**.

Das Job-Center hilft Menschen besonders: Die schon lange Grund-Sicherung bekommen.

Menschen haben besondere Probleme eine Arbeit zu finden:
Wenn die Menschen l**ange keine Arbeit haben**.
Das schwere Wort für diese Menschen ist **Langzeit-Arbeitslose**.

Für die Langzeit-Arbeitslosen gibt es ein neues Gesetz.
Das Gesetz heißt in schwerer Sprache:
Teilhabe Chancen-Gesetz.
So spricht man das: **teil habe schang sen gesetz**.
Das Gesetz hilft:
Damit die Langzeit-Arbeitslosen einen **Arbeits-Platz** bekommen.
Das Gesetz hilft:
Damit die Menschen die richtigen **Sachen lernen** für die Arbeit:
Damit die Menschen die **neue Arbeit behalten**.

Langzeit-Arbeitslose müssen sich manchmal
erst wieder **daran gewöhnen**:
Regelmäßig zu arbeiten.
Das Gesetz **unterstützt**
die **Langzeit-Arbeitslosen und die Arbeit-Geber**.
Das Job-Center **bezahlt einen Teil vom Gehalt**.

Die Angestellten und die Chefs werden **sehr gut betreut**.
Fachleute helfen bei allen Fragen.
Die Fach-Leute können vom Job-Center kommen.
Oder von einem anderen Träger.
Die Beratung kann **auf der Arbeit** sein.
Oder bei dem Angestellten **zu Hause**.

Ihre Rechte bei der Arbeit

Sie verdienen mit Ihrer Arbeit das **Geld**:
Das Sie für Ihr **Leben** brauchen.
Das Geld heißt auch: **Lohn**.
Deswegen:
Sie haben als Arbeit-Nehmer viele Rechte.
Diese Rechte heißen **Arbeit-Nehmer-Rechte**.
Sie haben damit **Schutz**.
Zum Beispiel:
Damit Sie die **Arbeit nicht verlieren**.
Und damit genau festgelegt ist:
Welche Arbeit Sie machen müssen.
Und wie viel Lohn Sie bekommen.

Die Rechte für jeden Arbeit-Nehmer

Wenn Sie eine Arbeit anfangen:
Sie machen einen **Vertrag** mit Ihrem Chef.
Der Vertrag ist nur für Sie.
Und die Rechte im Vertrag gelten nur für Sie.
Das schwere Wort dafür ist: **Individual-Arbeits-Recht.**
So spricht man das: **in di wi du al**.

In jedem Vertrag steht:

- Was Sie bei der **Arbeit machen müssen**.
  Sie müssen diese Aufgaben erledigen.
- Ihr **Brutto-Lohn**.
  Brutto heißt:
  Sie müssen von dem Lohn noch Steuern und Beiträge bezahlen.
  Sie müssen **mindestens 9,35 €** für jede
  Zeit-Stunde bekommen.
  Das schwere Wort dafür ist **Mindestlohn**.
  Der Chef kann Ihnen **mehr Geld bezahlen** als den Mindest-Lohn.

Arbeit-Nehmer haben viele Rechte.
Zum Beispiel:

- Das Recht auf **Urlaub**.
- Das Recht auf **Lohn**: Wenn Sie krank sind.
- Das Recht auf **weniger Arbeit**.
  Man sagt auch: Teil-Zeit.
- Das Recht Ihre **Verwandten zu pflegen**.
- Das Recht auf **gleiche Behandlung**.
  Kein Mensch darf schlecht behandelt werden:
  Zum Beispiel:
  Wegen seiner **Herkunft**.
  Oder wegen seines **Geschlechts**.
  Oder wegen einer **Behinderung**.

Ihre Rechte bei einer Kündigung

Ihr Chef darf sagen:
Sie dürfen hier nicht mehr arbeiten.
In schwerer Sprache heißt das:
Sie bekommen eine **Kündigung**.
Wenn Sie eine Kündigung bekommen:
Sie verlieren Ihre Arbeit **nicht sofort**.
Sie können Ihre Arbeit noch **etwas weiter** machen.
Man sagt auch: Ihre **Kündigungs-Frist** dauert 4 Wochen.
Wenn Sie **über 2 Jahre** dort arbeiten:
Die Kündigungs-Frist wird länger.

Wenn Sie meinen:
Die Kündigung ist **ungültig**.
Sie können dann vielleicht Hilfe vom Arbeits-Gericht bekommen:
Wenn Sie **gute Gründe** haben für Ihre Meinung.
Das heißt auch: Sie klagen beim Arbeits-Gericht.
Sie können zum **Arbeits-Gericht gehen**:
Wenn Sie die aufgeschriebene Kündigung bekommen haben.
Sie haben **3 Wochen** Zeit für die Klage.

Sie dürfen auch sagen:
Ich möchte hier **nicht mehr arbeiten**.
Ihre **Kündigungs-Frist** dauert dann auch **4 Wochen**.
Sie müssen dann **noch 4 Wochen** arbeiten.
Wenn Sie **über 2 Jahre** dort arbeiten:
Die Kündigungs-Frist wird **nicht** länger.
Es gibt **viele Regeln für eine Kündigung**.
Zum Beispiel:
Ihr Chef muss die Kündigung **aufschreiben**.
Sie müssen eine Kündigung auch aufschreiben:
Wenn Sie mit Ihrer Arbeit aufhören wollen.

Menschen mit einer Schwer-Behinderung
sind **besonders geschützt** bei einer Kündigung.
Der Chef muss **beim Integrations-Amt** fragen:
Bevor er einen Menschen mit einer Schwer-Behinderung kündigt.
Das Integrations-Amt muss die Kündigung **erlauben**.
Und der Chef muss mit dem **Schwer-Behinderten-Vertreter** sprechen.
Die Kündigung ist **ungültig:**
Wenn der Chef das nicht macht.

Die Schwer-Behinderten-Vertretung

Es gibt eine
Vertretung für die Menschen mit einer Schwer-Behinderung
in Betrieben:
Wenn in dem Betrieb **5 Menschen** mit einer Schwer-Behinderung
oder mehr Menschen mit einer Schwer-Behinderung arbeiten.
Die Schwer-Behinderten-Vertretung ist die **Vertrauens-Person**
für die Menschen mit Schwer-Behinderung.

Die Schwer-Behinderten-Vertretung **achtet auf die Rechte**
von Menschen mit einer Schwer-Behinderung.
Und die Vertretung **kümmert sich um die Inklusion**
von Menschen mit Schwer-Behinderung in dem Betrieb.
Und die Vertretung **berät Menschen mit Schwer-Behinderung**.
Und die Vertretung muss zustimmen:
Wenn ein Mensch mit Schwer-Behinderung gekündigt werden soll.
Der Chef darf das nicht alleine entscheiden.

Alle Menschen in dem Betrieb mit Schwer-Behinderung wählen
die Schwer-Behinderten-Vertretung.
Die Schwer-Behinderten-Vertretung kann **mit dem Chef reden**.
Und mit den anderen Vertretungen in der Firma.

Ihre Rechte als eine Gruppe von Arbeit-Nehmern

Manche Arbeit-Nehmer sind eine Gruppe.
Alle Menschen in der Gruppe haben die gleichen Rechte.
Zum Beispiel:
Weil sie zusammen in einer großen Firma arbeiten.
Oder weil sie den gleichen Beruf haben.
Für diese Gruppen gilt das **kollektive Arbeits-Recht**.
So spricht man das: **kollek tiwe**.
Viele Menschen setzen sich dann zusammen
für ihre Rechte bei der Arbeit ein.

Es gibt **2 wichtige Rechte für die Gruppen**:
Das **Tarif-Vertrags-Recht**.
Und das **Betriebs-Verfassungs-Recht**.

Das Tarif-Vertrags-Recht

In Deutschland gibt es **Gewerkschaften**.
Eine Gewerkschaft ist eine **Gruppe von Arbeit-Nehmern**.
Die Arbeit-Nehmer setzen sich **zusammen** für ihre Rechte ein.
Sie können **zusammen mehr erreichen**.
Die **Arbeit-Geber** haben auch Gruppen.
Die Gruppen heißen **Arbeit-Geber-Verbände**.

Die Gewerkschaften und die Arbeit-Geber-Verbände
regeln zusammen für ihren Bereich viele Sachen
in **Verträgen**.
Dann muss nicht jeder Arbeit-Geber und jeder Arbeit-Nehmer
alleine die Sachen regeln.
Die Verträge heißen in schwerer Sprache: **Tarif-Verträge**.
Das Tarif-Vertrags-Gesetz gilt für diese Tarif-Verträge.
In einem Tarif-Vertrag steht zum Beispiel:
Wie viel Lohn die Arbeit-Nehmer bekommen.
Wie viele Stunden die Arbeit-Nehmer arbeiten müssen.
Und wie viel Urlaub sie haben.

Damit der Tarif-Vertrag von der Gewerkschaft
und dem Arbeit-Geber-Verband für Menschen gilt:
Sie müssen **Mitglied in der Gewerkschaft** sein.
Oder **in der Arbeit-Geber-Vereinigung** sein.
Oder das **BMAS**
hat gesagt:
Der Tarif-Vertrag gilt für alle Arbeit-Nehmer in dem Bereich.
In schwerer Sprache heißt das:
Der Tarif-Vertrag wird für **allgemein-verbindlich** erklärt.

Das Betriebs-Verfassungs-Recht

Es gibt noch ein wichtiges Gesetz für Gruppen.
Das Gesetz heißt in schwerer Sprache:
Betriebs-Verfassungs-Gesetz.

In dem Gesetz steht viel über den **Betriebs-Rat**.
Ein Betriebs-Rat ist eine Gruppe von Mitarbeitern von der Firma.
Der Betriebs-Rat hat eine **wichtige Aufgabe**.
Der Betriebs-Rat **passt** auf:
Damit die Arbeit-Nehmer **alle Rechte** haben.
Der Betriebs-Rat darf **wichtige Sachen mitentscheiden**.
Alle Arbeit-Nehmer dürfen immer zum Betriebs-Rat gehen:
Wenn sie Fragen haben.
Oder Wünsche.
Die Regeln für den Betriebs-Rat stehen in der **Betriebs-Verfassung**.

Das steht in der Betriebs-Verfassung:

Einen **Betriebs-Rat dürfen die Mitarbeiter wählen** in Firmen:
Wo **5 Menschen** arbeiten.
Oder mehr.
Die Menschen müssen **über 18 Jahre alt** sein.
Oder älter.

Alle Kollegen können im Betriebs-Rat mitmachen:
Die das wollen.
Die Mitarbeiter können diese Kollegen dann
für den Betriebs-Rat wählen.
Alle Arbeit-Nehmer von einer Firma **wählen den Betriebs-Rat**.
Sie wählen die Kollegen:
Die ihre Interessen am besten vertreten können.

Es gibt **keinen Betriebs-Rat**
in **den Ämtern und Firmen vom Staat**.
Dort gilt ein anderes Gesetz.
In den Ämtern und Firmen vom Staat:
Die Mitarbeiter wählen einen **Personal-Rat**.
Der Personal-Rat ist so ähnlich wie ein Betriebs-Rat.

Das entscheiden die Arbeit-Nehmer in einer Firma

Die Arbeit-Nehmer dürfen sich über
die **ungerechten Sachen beschweren**.
Sie können auch **vorschlagen**:
Was ihre Firma besser machen kann.
Sie dürfen auch nach **Infos über ihre Arbeit** fragen.
Zum Beispiel:
Die Arbeit-Nehmer dürfen sehen:
Was schreibt der Chef über sie.
Und sie dürfen etwas über ihren Lohn fragen.

Wenn der Chef einen **neuen Mitarbeiter einstellen** möchte:
Er muss das **dem Betriebs-Rat sagen**.
Wenn der Chef einem Mitarbeiter
eine **Kündigung geben möchte**:
Er m**uss den Betriebs-Rat fragen.**
Der Betriebs-Rat kann die Kündigung ablehnen.

Die Mit-Bestimmung

In mittelgroßen und großen Firmen:
Die Arbeit-Nehmer haben
das Recht auf **Mit-Bestimmung**.
Sie dürfen dort **mitentscheiden**:
Wie es mit der Firma **weitergeht**.

So viele Menschen arbeiten in einer **mittelgroßen Firma**:
Mehr als **500 Menschen**.
Aber weniger als **2 000 Menschen**.
So spricht man das: **zwei tausend**.

So viele Menschen arbeiten in einer **großen Firma**:
Mehr als **2 000 Menschen**.

Die Firma hat für die Mit-Bestimmung
einen **Aufsichts-Rat**.
Im Aufsichts-Rat sind Vertreter
von den Arbeit-Gebern.
Und von den Arbeit-Nehmern.
Sie **reden miteinander**.
Und sie **lösen die Probleme** von der Firma.
Sie entscheiden **zusammen**:
Wie es mit der Firma weitergeht.

Das Recht auf einen bestimmten Lohn

Überall in Deutschland haben Sie das Recht auf mindestens
9,35 Euro Brutto-Lohn für jede Zeit-Stunde.
Brutto heißt:
Sie müssen von dem Lohn noch Steuern und Beiträge bezahlen.
Dieser Lohn heißt **Mindest-Lohn**.
Der Chef kann Ihnen **mehr Geld bezahlen** als den Mindest-Lohn.

Menschen mit **bestimmten Berufen**
bekommen einen anderen Mindest-Lohn.
Man sagt auch: Menschen in einer bestimmten **Branche**.
So spricht man das: **bron sche**.
Eine Branche ist zum Beispiel:
Das **Bau-Gewerbe**.
Und die **Gebäude-Reinigung**.
Und die **Pflege**.

Ob Sie einen **anderen Mindest-Lohn**
bekommen hängt davon ab:

- In welcher Branche Sie **arbeiten**.
- Was Sie für Ihren Beruf **gelernt** haben.
- Und manchmal in **welchem Land** Sie arbeiten
  in Deutschland.
  Zum Beispiel Bayern oder Hessen.

Der Staat passt auf:
Damit alle den Mindest-Lohn bekommen.
Der **Zoll kontrolliert**:
Ob der Chef den Mindest-Lohn bezahlt.
Es gibt eine hohe **Geld-Strafe** für die Unternehmen:
Wenn der Mindest-Lohn nicht bezahlt wird.

Der Mindest-Lohn **gilt in ganz Deutschland**.

Die Gesetze über den Mindest-Lohn

Damit Sie Mindest-Lohn bekommen:
Es gibt **bestimmte Gesetze**.

Diese Gesetze gibt es:

- Das **Mindest-Lohn-Gesetz**.
  Das Mindest-Lohn-Gesetz sagt:
  Alle Arbeit-Nehmer in Deutschland
  bekommen **mindestens den Mindest-Lohn**.
  Es ist egal:
  Aus welchem Land sie kommen
  und für wen sie arbeiten.

- Das **Arbeit-Nehmer-Entsende-Gesetz**.

Das Gesetz sagt:
Das BMAS kann für eine Branche
einen Mindest-Lohn allgemein-verbindlich machen.
Das geht:
Wenn in der Branche eine Gruppe von Arbeit-Gebern
und eine Gruppe von Arbeit-Nehmern einen
Tarif-Vertrag gemacht haben.
Und wenn der **Tarif-Vertrag gut ist**
für alle Arbeit-Geber und alle Arbeit-Nehmer in der Branche.
Der Mindest-Lohn gilt auch:
Wenn Menschen
bei einem **Arbeit-Geber aus dem Ausland** arbeiten.
Und wenn die **Arbeit in Deutschland** ist.

Wenn der Mindest-Lohn in der Branche **höher** ist
als der allgemeine Mindest-Lohn:
Die Arbeit-Nehmer **bekommen den höheren Mindest-Lohn**.

- Das **Arbeit-Nehmer-Überlassungs-Gesetz**.

Dieses Gesetz gilt:
Wenn eine Firma
Menschen an eine andere Firma **verleiht**.
Und zwar nur für eine bestimmte Zeit.
Man sagt auch: **Zeit-Arbeit**.
Oder **Leih-Arbeit**.
Das Gesetz sagt:
Das BMAS kann einen Mindest-Lohn festsetzen:
Wenn die Arbeit-Geber und die Arbeit-Nehmer einen Vorschlag
machen für den Mindest-Lohn.

Das Mindest-Lohn-Gesetz

Damit es einen gerechten Mindest-Lohn gibt:
Die Höhe vom Mindest-Lohn wird **alle 2 Jahre geprüft.**

Es gibt eine Gruppe von Fach-Leuten für die Prüfung.
Die Gruppe heißt: **Mindest-Lohn-Kommission.**
Die Fach-Leute prüfen:
Wie hoch sind die Löhne in anderen Branchen.
Was für ein Mindest-Lohn ist gut für die Wirtschaft.
Und welcher Mindest-Lohn ist gut für die Arbeit-Nehmer.

Die Fach-Leute machen der Regierung
dann einen **Vorschlag** für einen neuen Mindest-Lohn.

Der Mindest-Lohn hilft so allen Menschen.

Die Sicherheit bei der Arbeit

Wenn Sie **arbeiten**:
Sie haben ein Recht auf **Sicherheit**
und auf **Schutz**.
Ihnen darf **nichts Schlimmes** passieren
bei der Arbeit.
Ihr Chef muss dafür sorgen.
Man sagt auch: **Arbeits-Schutz**.

Alle Arbeit-Nehmer
haben das Recht auf Arbeits-Schutz.
Aber die Arbeit-Nehmer müssen auch **selbst aufpassen**:
Damit ihnen nichts passiert.

Die Regeln für den Arbeits-Schutz

Es gibt **viele Gesetze und Regeln** für den Arbeits-Schutz.
Damit Ihnen bei der Arbeit nichts passiert.

Es gibt zum Beispiel:
Das Arbeits-Schutz-Gesetz.
Das Gesetz sagt:
Ihr **Chef** muss alles tun:
Damit Ihnen nichts passiert bei der Arbeit.
Der Chef muss Ihnen sagen:
Was er für **Ihre Sicherheit** gemacht hat.
Und was Sie tun können:
Damit Ihnen nichts passiert.

Das Arbeits-Zeit-Gesetz sagt:
Wie lange Sie höchstens arbeiten dürfen
jeden Tag.
Und das Gesetz regelt die **Pausen** bei der Arbeit.
Das heißt: Wie viel Pausen-Zeit
Sie jeden Tag bekommen müssen.
Das Gesetz regelt auch die **Ruhe-Zeit**.
Die Ruhe-Zeit ist zwischen
dem **Ende** von der Arbeit an einem Tag und
dem **Anfang** von der Arbeit am nächsten Tag.
Sie dürfen in der Zeit nicht arbeiten.
Sie können sich in der Ruhe-Zeit **ausruhen**.
Das Gesetz regelt auch:
Wie viele Tage Sie hintereinander
arbeiten dürfen an einem Stück.
Das Gesetz ist deswegen
gut für Ihre **Gesundheit**.

Das Jugend-Arbeits-Schutz-Gesetz
schützt **junge Menschen**.
Das Gesetz sagt:
Junge Menschen dürfen erst arbeiten:
Wenn sie ein bestimmtes **Alter** haben.
Und die Arbeit darf **nicht zu schwer** sein.
Es gibt auch Regeln über:
Wie lange junge Menschen arbeiten dürfen.
Und **wie viel Urlaub** sie haben müssen.

Die Bau-Stellen-Verordnung schützt Sie:
Wenn Sie auf einer **Bau-Stelle** arbeiten.
Ihr Chef muss vorher **alles genau planen**.
Damit Ihre Arbeit auf der Bau-Stelle **sicher** ist.
Auch wenn viele Menschen auf der Bau-Stelle arbeiten.
Der Chef macht zum Beispiel:
Einen **Sicherheits-Plan und Gesundheits-Schutz-Plan**.

Die Bild-Schirm-Arbeits-Verordnung schützt Sie:
Wenn Sie bei der Arbeit einen **Computer** haben.
Und immer auf den Bild-Schirm gucken müssen.

Die Arbeits-Stätten-Verordnung sagt:
Wie Ihr **Arbeits-Platz aussehen** muss.
Zum Beispiel:
Wie groß Ihr Arbeits-Platz sein muss.
Wie hell Ihr Arbeits-Platz sein muss.
Oder **wie warm** Ihr Arbeits-Platz sein darf.
Und die Arbeits-Stätten-Verordnung schützt Sie auch:
Wenn Sie bei der Arbeit einen **Computer** haben.
Damit die Augen nicht zu sehr belastet werden.

Die Verordnung
über Lärm am Arbeits-Platz sagt**:**
Wie **laut** Ihr Arbeits-Platz sein darf.
Damit Sie in Ruhe arbeiten können.
Und nicht krank werden.

Die Verordnung
über künstliche optische Strahlung am Arbeits-Platz sagt**:**
Welche Schutz-Maßnahmen der Arbeitgeber treffen muss
bei **gefährlichen Strahlen** am Arbeits-Platz.
Die **Schutz-Maßnahmen** schützen Sie vor Schädigungen
der Augen und der Haut durch die gefährlichen Strahlen.
Zum Beispiel: Bei Schweiß-Tätigkeiten.
Oder bei intensiver Laser-Strahlung.

Die Verordnung
zur arbeits-medizinischen Vorsorge sagt**:**
Jeder Arbeit-Nehmer hat ein Recht auf eine
Beratung beim Betriebs-Arzt.
Das ist der Arzt in Ihrer Firma.
Sie können den Betriebs-Arzt fragen:
Ob die Arbeit **schlecht** für Ihre Gesundheit ist.

Die Verordnung
für die Betriebs-Sicherheit sagt:
Die **Werkzeuge** für die Arbeit müssen **sicher sein**.
Und die Geräte und die Maschinen.
Alle Sachen müssen **regelmäßig geprüft** werden:
Damit sie **sicher benutzt werden** können.

Die **Verordnung für die Gefahr-Stoffe** sagt:
Wie der Chef die Mitarbeiter schützen muss
beim Arbeiten mit **gefährlichen Sachen**.
Gefährliche Sachen sind zum Beispiel:

- **Chemikalien**
- Oder **starke Putz-Mittel**

Der Schutz kann sein für:

- Die Augen
- Die Atemwege.
- Die Haut.

Der Chef muss zum Beispiel darauf achten:

- Sie tragen **Handschuhe**.
- Oder eine **Schutz-Brille**.
- Oder einen **Kittel**.
- Oder einen **Atem-Schutz**.

Die **Verordnung über Biologische Arbeits-Stoffe** gilt:
Wenn es **Krankheits-Erreger gibt an Ihrem Arbeits-Platz**.
An diesen Arbeits-Plätzen kann es Krankheits-Erreger geben:

- Bei der **Pflege von kranken Menschen**
- Bei der Arbeit bei der **Müll-Entsorgung**
  oder in **Abwasser-Anlagen**

Der Chef muss für den Schutz gegen Krankheits-Erreger sorgen.
Der Chef muss zum Beispiel darauf achten:

- Sie tragen **Schutz-Kleidung**.
  Zum Beispiel **Hand-Schuhe**
  oder einen **Schutz-Kittel**.
- Sie tragen eine **Schutz-Brille**.
- Sie **achten auf die Hygiene**.
  Gute Hygiene hilft gegen viele Krankheits-Erreger.
  Zum Beispiel:
  Sie waschen sich oft die Hände.

Die Initiative Neue Qualität der Arbeit

Es gibt eine **Initiative**
seit 2002.
Die Initiative heißt: **Neue Qualität der Arbeit**.
So spricht man das: **kwa li tät**.
Der **Staat** arbeitet mit vielen **Partnern** zusammen.
Zum Beispiel:

- Mit Verbänden.
- Und Kranken-Kassen.
- Und mit Arbeit-Gebern.

Das **Ziel** von der Initiative ist:
Den Menschen in Deutschland soll es **gut** gehen
bei der **Arbeit**.
Und die Menschen sollen gesund bleiben
bei der Arbeit.
Und alle können zusammen über die Arbeit **sprechen**.
Und zusammen **Probleme lösen**.
Zum Beispiel:
Damit es genug Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
mit einer **guten Ausbildung** gibt.

Die Versicherung für Unfälle bei der Arbeit

Sie sind als Arbeit-Nehmer **geschützt** bei der Arbeit.
Der Schutz ist die **Unfall-Versicherung**.

Die **Unfall-Versicherung** hilft Ihnen:
Wenn Sie sich bei der Arbeit **verletzen**.
Wenn Sie von der Arbeit **krank** werden.
Wenn Sie dort einen **Unfall** haben.
Oder wenn Ihnen dort etwas **Schlimmes** passiert.
Die Unfall-Versicherung hilft auch:
Wenn Sie auf dem **Weg zur Arbeit** einen Unfall haben.
Oder auf dem Weg von der Arbeit **nach Hause**.
Sie bekommen dann **Geld** von der Versicherung.
Oder eine **andere Hilfe**.
Alle Arbeit-Nehmer haben ein Recht auf **Hilfe**
von der **Unfall-Versicherung**.
Ihr Chef bezahlt jeden Monat Geld an die Unfall-Versicherung.
Arbeit-Nehmer müssen nichts bezahlen
für die Unfall-Versicherung.

Bestimmte **andere Menschen** bekommen auch
Hilfe von der Unfall-Versicherung.
Zum Beispiel Bauern.
Oder Schul-Kinder.

Wenn Sie eine **Firma** haben:
Sie können sich **freiwillig** versichern.
Und Ihren **Ehe-Partner**.
Das heißt:
Sie können **selbst** eine Versicherung aussuchen.

So hilft die Unfall-Versicherung

Damit Sie die Hilfe bekommen:
Sie müssen Ihrem **Chef sofort** sagen:
Wenn Sie bei der Arbeit einen **Unfall** hatten.
Oder wenn Sie sich bei der Arbeit **verletzt** haben.
Oder auf dem **Weg zur Arbeit**.
Der Chef regelt dann alles mit der Unfall-Versicherung.

Es gibt **viele verschiedene Hilfen**.

Es gibt zum Beispiel diese Hilfen:
Geld für eine Behandlung.
Wenn Sie einen Unfall bei der Arbeit hatten:
Die Unfall-Versicherung bezahlt Ihre **Behandlung**.
Zum Beispiel: Wenn Sie zum **Arzt** gehen.
Oder wenn Sie **Medikamente** brauchen.
Sie müssen dafür nicht selbst bezahlen.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache:
Heil-Behandlung.

Das Geld: Wenn Sie sich verletzt haben.
Wenn Sie wegen einer Verletzung
nicht arbeiten können:
Sie bekommen einen großen Teil
von Ihrem **Lohn**.
Aber höchstens **78 Wochen** lang.
Das sind ein und ein halbes Jahr.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache: **Verletzten-Geld.**

Die Hilfe: Damit Sie Ihre Arbeit behalten können.
Sie bekommen Hilfe nach einem Unfall.
Oder wenn Sie lange krank waren.
Sie können mit der Hilfe **weiter arbeiten**.
Oder Sie lernen eine **neue Arbeit**.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache:
Leistungen zur Teil-Habe am Arbeits-Leben.
Die Hilfe kann zum Beispiel Geld sein.
Oder ein Hilfs-Mittel.
Oder ein besonderes Training.

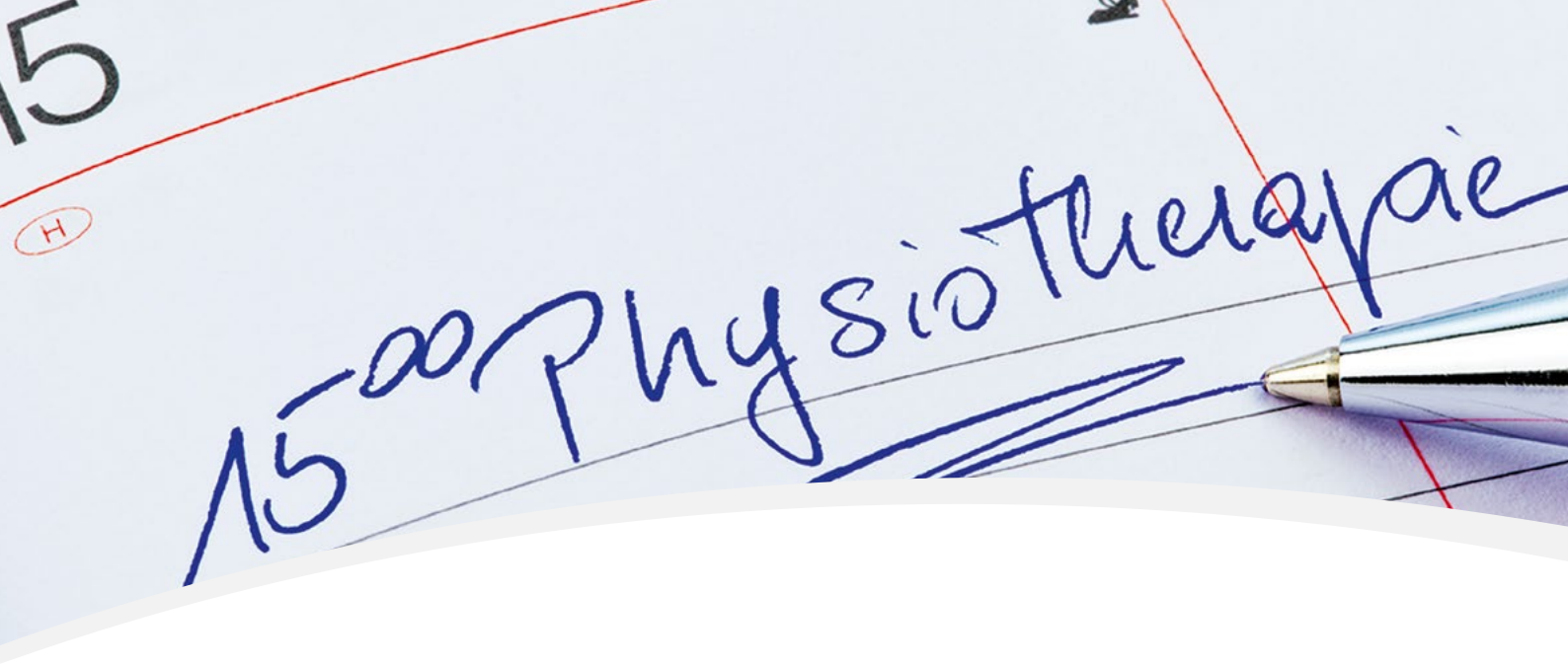
Die Hilfe für Ihr Leben.
Sie können damit **selbstständig leben**.
Die Unfall-Versicherung hilft zum Beispiel:
Wenn Sie ein **Auto** brauchen.
Oder wenn Sie in Ihrer Wohnung **Hilfe** brauchen.
Oder wenn Sie **Beratung** brauchen:
Weil es Ihnen schlecht geht.
Oder wenn Sie **Sport** machen müssen:
Damit Sie wieder gesund werden.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache:
Leistungen zur Teil-Habe am Leben in der Gemeinschaft und ergänzende Leistungen.

Das Pflege-Geld.
Das ist Geld:
Wenn Sie einen Unfall bei der Arbeit hatten.
Und wenn Sie deswegen **Pflege** brauchen.
Oder wenn Sie in ein **Pflege-Heim** müssen.

Das Sterbe-Geld.
Wenn Sie bei der Arbeit **sterben**:
Ihre Familie bekommt dann Geld
von der Versicherung.

Die Unfall-Versicherung bezahlt auch **Renten**.
Das heißt: Sie bekommen jeden Monat Geld.

- Wenn Sie einen Unfall bei der Arbeit hatten.
  Oder wenn Sie lange krank sind.
  Und Sie können **länger nicht arbeiten**
  wie vorher:
  Sie bekommen dann die **Unfall-Rente**.
- Wenn Ihr Ehe-Partner bei der Arbeit **stirbt**:
  Sie bekommen dann
  die **Hinterbliebenen-Rente**.
- Wenn Sie bei der Arbeit **sterben**:
  Ihr Kind bekommt die **Waisen-Rente**.



Die Hilfe für Menschen mit Behinderungen

Menschen mit **Behinderungen** sind genauso **wichtig**
wie alle anderen Menschen.
Sie sollen **überall mitmachen** in der **Gesellschaft**.
Deswegen gibt es in **Deutschland**
viele Hilfen für Menschen mit Behinderungen.
Die Hilfen sind ein **Gesetz**.
Damit kein Mensch ausgeschlossen ist.

Diese Hilfen sind zum Beispiel für die **Teilhabe**
und für die **Rehabilitation**.
So spricht man das: **re ha bi li ta zjon**.
Das kurze Wort dafür ist **Reha**.
Menschen bekommen Hilfe:
Damit sie **arbeiten können**.
Und damit sie überall **in der Gesellschaft mitmachen** können.

Es gibt **Einrichtungen für die berufliche Rehabilitation**.
Diese Einrichtungen **machen besonders viel**:
Damit kranke Menschen und Menschen mit Behinderungen
arbeiten und überall mitmachen können.

Sie bekommen diese Hilfen unter bestimmten Voraussetzungen.

- Wenn Sie eine **Behinderung haben**.
  Zum Beispiel:
  Sie haben seit der Geburt eine Behinderung.
  Oder Sie mussten im Krieg sein.
  Oder Sie haben sich bei einem Unfall verletzt.
- Wenn Sie **vielleicht** eine **Behinderung bekommen**.
  Zum Beispiel: Weil Sie krank sind.

Das Programm rehapro

Menschen mit Behinderungen können manchmal nicht arbeiten
wegen der Behinderung.
Oder sie können **nicht so viel arbeiten**
wie Menschen ohne Behinderungen.
Es gibt ein **neues Programm**.
Das Programm heißt:
Innovative Wege zur Teilhabe am Arbeitsleben – **rehapro**.
Das kurze Wort ist rehapro.
rehapro probiert **neue Sachen** aus:
Damit die Menschen wieder besser arbeiten können.
Oder überhaupt arbeiten können.

Die Menschen sollen **besondere Hilfen** bekommen.
Die Arbeits-Plätze sollen **besonders eingerichtet** werden.
Menschen mit Behinderungen sollen so **genauso viel arbeiten**
können wie Menschen ohne Behinderungen.
Menschen mit Behinderungen können dann
so viel Geld verdienen
wie andere Arbeit-Nehmer auch.

Der Teilhabe-Plan

Menschen mit Behinderungen können **viele Hilfen für die Teilhabe bekommen.**
Die Hilfen kommen **von vielen verschiedenen Trägern**.
Träger sind zum Beispiel:

- Die **Kranken-Kassen**
- Die **Renten-Versicherung**
- Die **Unfall-Versicherung**
- Die **Fürsorge-Stellen**
- Die **Träger der Eingliederungs-Hilfe**

Auch die Arbeits-Agentur kann ein Träger sein.
Oder das Integrations-Amt.

Hilfe soll **einfach sein.**
Menschen mit Behinderungen können darum ihren **Antrag bei jedem Träger abgeben**.
Der Träger kümmert sich dann um den Antrag.
Die Träger **arbeiten alle zusammen**:
Damit der Antrag gut bearbeitet wird.

Die Hilfe bei der Verletzung von Rechten von Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen haben Rechte.
Viele Rechte stehen im **Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz**.
Menschen mit Behinderungen **bekommen Hilfe**:
Wenn jemand ihre **Rechte verletzt.**
Die Menschen mit Behinderungen können dann zur
Schlichtungs-Stelle gehen.

Schlichtung heißt:
Menschen versuchen ihre **Probleme im Gespräch zu lösen**.
Und jemand **hilft** dabei.
Das ist die **Schlichtungs-Stelle**.

Die Schlichtungs-Stelle **prüft**:
Hat jemand das Recht
von einem Menschen mit Behinderungen verletzt.

Die Schlichtungs-Stelle **sucht dann nach einer Lösung**.
Damit der Mensch mit Behinderung **sein Recht bekommt**.
Die Schlichtungs-Stelle nimmt k**ein Geld für die Hilfe**.

Die Schlichtungs-Stelle ist **kein Gericht**.
Die Schlichtungs-Stelle **arbeitet schnell**.
Die Schlichtungs-Stelle gehört zum **Behinderten-Beauftragten**.
Die Regeln für die Arbeit von der **Schlichtungs-Stelle**
stehen im **Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz**.

Die Arten von der Hilfe

Menschen mit Behinderungen bekommen
viele unterschiedliche Hilfen.
Zum Beispiel:

- Hilfe vom **Arzt**.
- Hilfe für die **Arbeit**.
- Hilfe mit **Geld**.
- Den **Schwer-Behinderten-Ausweis**.

Menschen mit Behinderungen bekommen die Hilfe:
Damit sie überall mitmachen können.
Und damit sie **leben** können wie andere Menschen auch.
Und sie können damit viel **selbst entscheiden** über ihr Leben.
Es gibt auch Hilfen für die **Bildung**.
Die Hilfen sind für:

- Die **Schule**
- Die **Hoch-Schule**
- Die **Ausbildung** für den Beruf
- Die **Weiter-Bildung** an einer Schule oder einer Hoch-Schule

Es gibt auch Hilfen für die **Teilhabe in der Gesellschaft**.
Das schwere Wort dafür ist **Soziale Teilhabe**.
So spricht man das: **so tzja le teil habe**
Die Hilfen können sein:

- Hilfe für das Wohnen in einer **eigenen Wohnung**
- Hilfe mit einer **Assistenz**
- Hilfe bei der **Mobilität**.
  Das heißt in Leichter Sprache:
  Hilfe mit der man **überall hinkommt**.

Kranke Menschen sollen ihre Arbeit behalten können.
Es gibt eine Maßnahme:
Damit kranke Menschen ihren **Job nicht verlieren**.
Auch wenn die Menschen **lange krank** sind.

Die Maßnahme macht die Firma mit dem Menschen.
Die Maßnahme heißt:
Betriebliches Eingliederungs-Management.

Auch **Menschen mit Behinderungen**
können die Maßnahme machen:
Wenn sie durch die Krankheit die **Behinderung bekommen haben**.
Oder wenn sie **lange krank** waren.
Und wenn die Menschen mit Behinderungen
wegen der Maßnahme ihren **Job behalten** können.

Es gibt viele **Infos über Hilfen für die Teilhabe**.
Zum Beispiel:

- Die Träger haben **Ansprech-Stellen** für Infos
  über die **Teilhabe**.
  Die Infos sind **barrierefrei**.
- Auch **andere Stellen beraten** Menschen mit Behinderungen.
  Die Beratung ist **nicht von einem Träger**.
  Die Beratung wird dann **zum Beispiel**
  von anderen Menschen mit Behinderungen gemacht.

Sie können **mehr Infos im Internet** lesen über die Beratungs-Stellen.
Die Internet-Adresse ist
https://teilhabeberatung.de/beratung/beratungsangebote-der-eutb
Sie können mit dem Telefon direkt zu der Internet-Seite kommen.
Sie benutzen dafür die Kamera von Ihrem Handy.
Sie halten die Kamera auf das Bild neben dem Text.

Es gibt auch eine **App** für die Teilhabe-Beratung.
Die App ist für das Handy.
Die App heißt: **Teilhabeberatung**.
Sie können die App kostenlos bekommen.

Sie können mit dem Telefon direkt zu der App kommen.
Sie benutzen dafür die Kamera von Ihrem Handy.

Wenn Sie ein Telefon von Apple haben:
Sie benutzen die Kamera.
Sie halten die Kamera auf das Bild neben dem Text:

Wenn Sie ein Android-Telefon haben:
Sie benutzen die Kamera.
Sie halten die Kamera auf das Bild neben dem Text:

Die Hilfe für kranke Menschen

Die Kranken-Versicherung

Sie und Ihre Familie sollen **immer Schutz haben**.
Auch: Wenn Sie **krank** sind.
Und wenn Sie Hilfe von einem Arzt brauchen.
Oder Medikamente.
Dafür gibt es die **Kranken-Versicherung**.

Jeder Mensch muss
eine Kranken-Versicherung haben.
Das steht im **Gesetz**.

In Deutschland gibt es:

- **Die gesetzliche Kranken-Versicherung.**
  Alle Menschen können
  diese Versicherung haben.
- **Die private Kranken-Versicherung.**
  Bestimmte Menschen können
  diese Versicherung haben.
  Zum Beispiel Menschen mit einer eigenen Firma.
  Oder Beamte.

Die Hilfe von der Kranken-Kasse

Damit Sie eine Kranken-Versicherung haben:
Sie sind ein **Mitglied in einer Kranken-Kasse**.
Sie bezahlen jeden Monat **Geld**
an die Kranken-Kasse von Ihrem **Lohn**.
Der Arbeit-Geber überweist das Geld dann.
Wenn Sie nicht arbeiten:
Der **Staat hilft** Ihnen.

Die Kranken-Kasse **bezahlt** viele Sachen für Sie.
Zum Beispiel:

- **Bestimmte Untersuchungen.**
  Damit Sie keine
  schlimme Krankheit bekommen.
- Die **Zahn-Untersuchung**.
- Die Behandlungen im **Kranken-Haus**.
- Das **Geld für Mütter nach der Geburt**.

Die Kranken-Kasse bezahlt
manche Sachen nur **teilweise**.
Sie müssen dann **auch etwas bezahlen**.
Zum Beispiel:

- Wenn Sie bestimmte **Medikamente** kaufen.
  Sie müssen dann mindestens 5 Euro bezahlen.
- Oder wenn Sie im **Kranken-Haus** liegen.
  Sie müssen dann 10 Euro bezahlen jeden Tag.
  Aber: Nur höchstens 28 Tage.

Es gibt auch **Ausnahmen**.
Zum Beispiel:

- Kinder und Jugendliche **unter 18 Jahren**
  müssen nichts dazu zahlen.
- Wenn Sie **lange krank** sind:
  Sie müssen weniger dazu zahlen.
  Zum Beispiel:
  Sie haben einen **Grad der Behinderung von mindestens 60**.
  Oder Sie haben eine chronische Krankheit.
- Ihre Kranken-Kasse kann dann sagen:
  Sie müssen **weniger Sachen für die Gesundheit selbst bezahlen**.
  Sie müssen dafür einen **Antrag** bei der Kranken-Kasse stellen.
  Ihre **Familie** muss auch weniger Sachen für
  die Gesundheit bezahlen.

Achtung:
Wenn Sie einen **Unfall bei der Arbeit** hatten.
Oder wenn Sie **wegen Ihrer Arbeit** krank sind:
Dann hilft die **Unfall-Versicherung**.
Mehr Infos sind auf Seite 75.

Die elektronische Gesundheits-Karte

Sie bekommen eine **Karte**
von Ihrer Kranken-Kasse.
Die Karte heißt:
Elektronische Gesundheits-Karte.

Infos sind in der Karte gespeichert.
Die Mitarbeiter vom Arzt können die Infos **am Computer lesen**.
Die Infos sind zum Beispiel:
Ihr Name.
Und Ihr Geburts-Datum.
Und ob Sie ein Mann sind oder eine Frau.
Mit den Infos:
Sie bekommen **bessere Hilfe** beim Arzt.
Ein **Foto** ist auch auf der Karte.
Damit **kein anderer Mensch** Ihre Karte benutzen kann.

Es gibt viele **Pläne** für die Karte.
Mehr Infos sollen bald in die Karte.
Zum Beispiel:

- Wichtige Medikamente:
  Wenn Sie viele Medikamente nehmen.
- Infos für den Notfall:
  Damit der Notarzt wichtige Sachen von Ihnen weiß.

Sie dürfen **selbst entscheiden**:
Welche Infos sollen in der Karte sein.
Sie können die Infos dann auch selbst ansehen.
Oder ausdrucken.
Und Ihre Infos sind **geheim**.
Mehr Infos zum **Daten-Schutz** sind auf Seite 127.

Die Pflege-Versicherung

Viele Menschen in Deutschland können
nicht **selbstständig** leben.
Zum Beispiel:

- **Ältere Menschen**.
- Menschen mit einer schlimmen **Krankheit**.
- Oder Menschen:
  Die einen schlimmen **Unfall** hatten.

Das kann jedem Menschen passieren.
Diese Menschen brauchen **Hilfe im Alltag**.
Sie bekommen dann Hilfe von **anderen Menschen**.
Zum Beispiel von einer **Pflegerin**.
Sie bekommen die Hilfe **zu Hause**.
Oder in einem **Pflege-Heim**.

Damit alle Menschen Hilfe bekommen:
Jeder Mensch in Deutschland muss
eine **Pflege-Versicherung** haben.
Wenn Menschen Mitglied **in einer Kranken-Kasse sind**:
Sie haben dann **automatisch eine Pflege-Versicherung**.
In manchen Fällen:
Sie suchen selbst eine Pflege-Versicherung aus.

Die Menschen **bezahlen Geld an die Pflege-Versicherung**
von ihrem **Lohn**.
Der Arbeit-Geber überweist das Geld dann.
Oder sie bezahlen das Geld **selbst**.
Die Familie ist dann auch versichert.
Es gibt dafür bestimmte Regeln.

Die Pflege-Versicherung hilft:
Wenn die Menschen lange sehr **krank** sind.
Für **mindestens 6 Monate** oder länger.
Und sie brauchen viel Hilfe im Alltag von anderen Menschen.

Damit Sie die Hilfe bekommen:
Sie müssen bei der **Pflege-Kasse** einen **Antrag stellen**.
Sie können dafür **Formulare ausfüllen**.
Oder Sie können bei der Pflege-Kasse **anrufen**.
Die Pflege-Kasse ist **bei der Kranken-Kasse**.
Die Pflege-Kasse prüft Ihren Antrag.
Die Pflege-Kasse schickt dafür einen **Gutachter**.
Der Gutachter **prüft**: **Brauchen** Sie Pflege.
Sie bekommen dann Pflege.
Oder Sie bekommen keine Pflege.

Sie bekommen die **Entscheidung nach 25 Tagen**.
Oder früher.

Die Pflege-Grade

Es gibt **5 Pflege-Grade**.
Die **Pflege-Versicherung** entscheidet:
Welchen Pflege-Grad Sie haben.
Ein **Gutachter** kommt dafür zu Ihnen nach Hause.
Der Gutachter muss sich vorher anmelden.
Wenn der Gutachter kommt:
Eine Person soll auch dabei sein.
Zum Beispiel ein Verwandter oder Ihr Betreuer.

Der Gutachter ist ein Pfleger oder ein Arzt.
Er schaut:
Ob Sie Pflege brauchen.
Und wie viel Sie **alleine machen** können.
Und **wie viel Pflege** Sie brauchen.
Zum Beispiel: Beim Essen.
Oder beim Aufstehen und beim Treppensteigen.
Oder beim Waschen und Ankleiden.
Oder: Wie gut Sie **schwierige Sachen** verstehen.
Und ob Sie Ihre **Medikamente** gut alleine nehmen können.
Oder ob Sie viel vergessen.
Oder ob Sie jemanden brauchen:
Der bei Ihnen ist.

Der Gutachter schaut auch:
Ob Sie Hilfe im **Haushalt** brauchen.

Der Pflege-Grad bestimmt:
Wie viel Hilfe Sie bekommen.
Dabei gilt:
Die Pflege soll so lange wie möglich zu Hause sein.

Die andere Hilfe von der Pflege-Versicherung

Die Pflege-Versicherung hilft:

- Die Pflege-Versicherung berät
  die Menschen mit Pflege-Bedarf und die Familien.
- Wenn Sie **Pflege brauchen**:
  Sie können sich von einem Pflege-Dienst pflegen lassen.
  Oder Sie können Pflege-Geld bekommen.
  Das Pflege-Geld geben Sie dem Menschen:
  Der Sie pflegt.
- Die Pflege-Versicherung bezahlt eine Ersatz-Pflege:
  Wenn Ihre Pflege-Person krank ist oder im Urlaub.
  Und wenn Sie Ersatz-Pflege brauchen.
  Sie können auch in ein Pflege-Heim gehen in der Zeit.
  Sie können auch nur **tageweise in ein Pflege-Heim** gehen:
  Wenn die Pflege-Person nicht jeden Tag kommen kann.
- Wenn Sie **Hilfs-Mittel** brauchen.
  Zum Beispiel:
  Einen Haus-Notruf
  oder eine Bett-Schutz-Einlage.
- Wenn Ihre **Wohnung umgebaut** werden muss.
- Es gibt kostenlose Pflege-Kurse für Angehörige.
  Und Menschen:
  Die sich für Pflege interssieren.

Wenn Sie in einem Pflege-Heim sind.
Die Pflege-Versicherung bezahlt vor allem Ihre Pflege im Heim

Es gibt **viele Infos** zur Pflege-Versicherung.
Sie sehen auf **Seite 148**:
Wo Sie die Infos bekommen.

Die Hilfe mit Rente

Der Staat möchte:
Alle Menschen in Deutschland
sollen sich **sicher** fühlen.
Sie sollen **keine Angst** haben.
Keiner soll **arm** sein.
Der Staat hilft deswegen
vielen Menschen mit **Geld**.
Zum Beispiel:

- Wenn Sie **alt** sind.
  Und nicht mehr arbeiten.
- Oder wenn Sie nicht mehr arbeiten können.
  Weil Sie krank sind.
  Oder weil Sie einen Unfall hatten.

Dieses Geld heißt **Rente**.
Es gibt verschiedene **Renten-Arten**.

Die Renten-Versicherung

Sie bekommen die Rente
von einer bestimmten Versicherung.
Die Versicherung heißt:
Gesetzliche Renten-Versicherung.

Jeder Mensch bekommt
unterschiedlich viel Geld.
Zum Beispiel:

- Sie haben **viel Lohn** bekommen.
  Sie haben dann **viel Geld**
  an die Versicherung gezahlt.
  Jeden Monat.
  Und Sie haben lange gearbeitet
  Sie bekommen dann **viel Rente**.
- Wenn Sie **wenig Lohn**
  bekommen haben:
  Sie bekommen **weniger Rente**.

Das Geld von der Rente
verändert sich in der Regel jedes Jahr.
Zum Beispiel:
Weil sich die Löhne
von den Arbeit-Nehmern verändert haben.

Wenn Sie über 27 Jahre alt sind:
Sie bekommen jedes Jahr **Infos über Ihre Rente**.
Sie bekommen die Infos
automatisch mit der Post.
Sie können dann zum Beispiel lesen:
Wie viel Rente bekommen Sie später.
Wenn Sie alt sind.

Damit Sie Geld bekommen:
Sie müssen für eine **bestimmte Zeit**
in der Renten-Versicherung sein.
Und Geld an die Renten-Versicherung bezahlen.
Das heißt in schwerer Sprache:
Mindest-Versicherungs-Zeit.
Oder **Warte-Zeit**.

Wenn Sie eine Rente bekommen:
Sie dürfen **zusätzliches Geld** verdienen.
Wenn Sie noch arbeiten können.
Für jede Rente gibt es **bestimmte Regeln**:
Wie viel Sie verdienen dürfen.
Wenn Sie zu viel verdienen:
Sie bekommen weniger oder keine Rente mehr.
Sie müssen sich an die **Regeln** halten.
Damit Sie die Rente weiter bekommen.

Diese Menschen mit Arbeit sind versichert

Wenn Sie eine **Arbeit** haben:
Sie sind dann ein Arbeit-Nehmer.
Und Sie sind **versichert**.
Bei der Renten-Versicherung.
Man nennt das: **pflicht-versichert**.
Das heißt:
Jeder **Arbeit-Nehmer**
muss diese Versicherung haben.
Sie zahlen **Geld** an die Renten-Versicherung:
Von Ihrem **Lohn**.
Der Arbeit-Geber überweist das Geld dann.

Sie sind auch pflicht-versichert:

- Wenn Sie eine **Ausbildung** machen.
  Für einen Beruf.
- Für die ersten 3 Jahre:
  Wenn Sie ein **Kind erziehen**.
- Wenn Sie in einer **Werkstatt**
  für Menschen mit Behinderungen arbeiten.
- Wenn Sie den freiwilligen **Wehr-Dienst**
  bei der Bundeswehr machen.
- Wenn Sie
  den **Bundes-Freiwilligen-Dienst** machen.
- Wenn Sie ein Helfer
  im **freiwilligen sozialen Jahr** sind.
- Oder im **freiwilligen ökologischen Jahr**.
- Manchmal: Wenn Sie **selbstständig** sind.

Jeder Mensch kann sich in der Renten-Versicherung
freiwillig versichern.
Das geht auch:
Wenn Sie **keine Arbeit** haben.
Zum Beispiel:
Wenn Sie eine Haus-Frau sind.
Oder ein Haus-Mann.

Die Renten-Arten

Der Staat hilft mit einer Rente:

- Wenn Sie **alt** sind.
  Und nicht mehr arbeiten gehen.
  Die Rente heißt in schwerer Sprache:
  Rente wegen Alters.
  Oder **Alters-Rente**.

- Wenn Sie **krank** sind.
  Oder **verletzt**.
  Und nicht arbeiten können.
  Die Rente heißt in schwerer Sprache:
  Rente wegen Erwerbs-Minderung.

- Wenn jemand aus Ihrer Familie **stirbt**.
  Zum Beispiel die Eltern.
  Oder der Ehe-Partner.
  Die Rente heißt in schwerer Sprache:
  Rente wegen Todes.
  Oder **Hinterbliebenen-Rente**.

Die Hilfe vom Staat bei der zusätzlichen Rente

Wenn Sie alt sind:
Sie bekommen die **Alters-Rente**
von der Renten-Versicherung.
Wenn Sie später mehr Rente
bekommen möchten:
Sie können **zusätzliche Rente** bekommen.
Es gibt **zwei** zusätzliche Renten.
Der Staat hilft dabei.

Die zusätzliche Rente von der Arbeit

Wenn Sie ein Arbeit-Nehmer sind:
Sie können eine **zusätzliche Rente vom Chef** bekommen.
Diese zusätzliche Rente heißt Betriebs-Rente.
Man sagt auch in schwerer Sprache:
Betriebliche Alters-Versorgung.
Jeder Chef darf **freiwillig** entscheiden:
Er hilft seinen Mitarbeitern mit der Rente.
Oder er hilft ihnen nicht mit der Rente.
Der Chef spricht darüber.
Mit seinen Mitarbeitern.
Oder es steht in einem **Vertrag**.

Arbeit-Nehmer dürfen auch freiwillig noch einen **Teil vom Lohn** bezahlen für die Rente.
Das heißt in schwerer Sprache:
Entgelt-Umwandlung.
Die Entgelt-Umwandlung ist ein **Recht** für alle Arbeit-Nehmer.
Die Arbeit-Nehmer bekommen jeden Monat etwas weniger Geld von ihrem Lohn auf ihr Bank-Konto.
Der Rest wird für die Betriebs-Rente gespart.

Die Betriebs-Rente ist **gut** für die Arbeit-Nehmer.
Weil:

- Sie müssen nicht so **viel machen**.
  Denn: Der Chef macht alles
  für Ihre zusätzliche Rente.
- Der **Chef hilft** oft mit Geld.
  Und er bezahlt auch etwas
  für Ihre zusätzliche Rente.

Der Staat hilft so
bei der zusätzlichen Rente von der Arbeit:

- Wenn Sie Geld für diese
  zusätzliche Rente sparen:
  Sie müssen dann noch **keine Steuern** bezahlen.
  Oder andere Sachen bezahlen.
  Sie müssen erst Steuern bezahlen:
  Wenn Sie die Rente ausgezahlt bekommen.
  Das heißt: Sie müssen dem Staat
  erst später Geld abgeben.
- Der Staat kann Ihnen **Geld dazu geben**.
  Das heißt in schwerer Sprache:
  Betriebliche Riester-Förderung.

Selber sparen für die zusätzliche Rente

Sie können **selber Geld sparen** für die Zeit:
Wenn Sie **alt** sind.
Und nicht mehr arbeiten.
Der Staat hilft dabei.
Das heißt in schwerer Sprache:
Riester-Förderung.

Sie können **Geld** vom Staat als Hilfe bekommen.
Das Geld heißt in schwerer Sprache: **Zulage**.
Damit Sie die Zulage bekommen:
Sie müssen **Geld sparen** für die zusätzliche Rente.
Dafür gibt es eine Regel.
Wenn Sie **weniger sparen**:
Der Staat gibt Ihnen dann **weniger Zulage**.

Wenn Sie **Kinder** haben:
Sie bekommen mehr Zulage vom Staat.

Ihr **Ehe-Partner** kann auch sparen.
Und auch die Zulage bekommen.
Ihr Ehe-Partner muss dann aber auch selber etwas Geld sparen.

Manchmal müssen Sie **weniger Steuern** bezahlen.
Das heißt:
Sie müssen dem Staat
weniger Geld abgeben.

Diese Menschen bekommen die Hilfe:

- Die Mitglieder in der **gesetzlichen Renten-Versicherung**.
  Zum Beispiel: Arbeit-Nehmer.
- **Land-Wirte**.
- **Beamte**.
- Menschen: Die eine **Rente** bekommen.
  Weil sie nicht arbeiten können.
- **Ehe-Partner**.

Sie bekommen die Hilfe zum Beispiel:

- Wenn Sie Geld zur **Bank** bringen.
  Und das Geld dort **sparen**.
  Mit einem Spar-Vertrag.
  Das heißt in schwerer Sprache:
  Bank-Spar-Plan.
- Wenn Sie
  in eine **private Renten-Versicherung** einzahlen.
  Das heißt:
  Sie suchen die Renten-Versicherung
  selbst aus.
  Und Sie bezahlen Geld
  an die Versicherung.

Es gibt noch mehr Möglichkeiten
für die zusätzliche Rente.
Sie sollten gut überlegen:
Welche Möglichkeit für Sie richtig ist.
Dazu gibt es **viele Infos**.
Sie sehen auf **Seite 148**:
Wo Sie die Infos bekommen.

Der Staat hilft auch:
Wenn Sie ein **eigenes Haus** haben wollen.
Oder eine **eigene Wohnung**.
Und wenn Sie dort wohnen wollen.
Auch dafür bekommen Sie Zulagen.
Das heißt in schwerer Sprache:
Wohn-Riester-Förderung.

Die Hilfe für Menschen mit schlimmen Erlebnissen

Der Staat möchte Menschen **helfen**:
Die etwas **Schlimmes** erlebt haben.
Das Leben von diesen Menschen
hat sich durch das schlimme Erlebnis **verändert**.
Der Staat möchte:
Diese Menschen sollen wieder **gesund** werden.
Und diese Menschen sollen **gut leben**.
Wenn ein Mensch
wegen einem schlimmen Erlebnis **gestorben** ist:
Der Staat hilft dann der **Familie**.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache: **Soziale Entschädigung.**

Sie bekommen zum Beispiel
Hilfe mit der Sozialen Entschädigung:
Wenn Sie im **Krieg** waren.
Oder wenn Sie Krieg erlebt haben.
Man sagt dazu auch: Sie sind ein **Kriegs-Opfer**.
Sie bekommen auch Hilfe:
Wenn Sie **Gewalt** erlebt haben.
Oder wenn Sie von einer **Impfung**
einen Schaden bekommen haben.

Die Hilfe für Kriegs-Opfer

Ein **schwerer Krieg** war vor vielen Jahren
in Europa.
Der schwere Name dafür ist:
Zweiter Welt-Krieg.
Menschen haben im Krieg **schlimme Dinge** erlebt.
Zum Beispiel:
Menschen haben im Krieg gekämpft.
Und sie sind dabei verletzt worden.

Diese Menschen haben
ein **Recht auf Hilfe vom Staat**.
Sie bekommen diese Hilfe
vom **Versorgungs-Amt**.

Es gibt **viele Hilfen** für diese Menschen.
Zum Beispiel:

- Der Staat bezahlt die **Behandlung**
  im Kranken-Haus.
- Und die Medikamente.
- Und eine Haushalts-Hilfe.

Wenn die Menschen
sehr schlimme Verletzungen haben vom **Krieg**:
Die Soziale Entschädigung
gibt den Menschen **noch mehr Hilfe**.
Und ihrer **Familie**.
Dafür gibt es viele Regeln.
Mit der Hilfe: Die Menschen haben **genug Geld**.

Die Hilfe für Gewalt-Opfer

Die Menschen in Deutschland
bekommen Hilfe:
Wenn ihnen ein anderer Mensch
Gewalt angetan hat in Deutschland.
Oder in einem deutschen Flug-Zeug.
Oder auf einem deutschen Schiff.

Die Menschen bekommen die Hilfe auch:
Wenn sie aus dem **Ausland** sind
und in Deutschland leben.
Sie bekommen die Hilfe vom **Versorgungs-Amt**.

Diese Menschen bekommen die gleiche Hilfe
wie die Kriegs-Opfer.
Dafür gibt es viele **Regeln**.

Die Sozial-Hilfe

Manche Menschen haben **zu wenig Geld für ihr Leben**.
Dafür gibt es **viele Gründe**.
Zum Beispiel:
Eine **Behinderung**.
Eine **Krankheit**.
Oder schlimme **Probleme**.

Diese Menschen haben ein **Recht auf Hilfe**.
Diese Hilfe heißt: **Sozial-Hilfe**.
So spricht man das: **so tsjal hil fe**.
Sie bekommen diese Hilfe vom Sozial-Amt.

Die Sozial-Hilfe ist für jeden Menschen anders.
Zum Beispiel:
Weil jeder Mensch ein anderes Leben hat.
Und weil jeder Mensch etwas anderes kann.
Die Sozial-Hilfe ist **Geld**.
Es kann auch eine **andere Hilfe** sein.
Zum Beispiel:
Menschen bekommen **Beratung**.
Und Hilfe.
Damit sie wieder **selbstständig leben** können.

So hilft das Sozial-Amt mit der Sozial-Hilfe

Es gibt **6 verschiedene Hilfen**.
Damit alle Menschen die Hilfe bekommen:
Die sie brauchen.

Hilfe 1:
Die Hilfe für das Leben.
Zum Beispiel:
Hilfe mit **Geld** für die **Wohnung**.
Und für das **Essen**.
Und für die **Kleidung**.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache:
Hilfe zum Lebens-Unterhalt.

Die Hilfe durch das Bildungs-Paket
gehört zur Hilfe für das Leben**.**
Kinder und Jugendliche bekommen mehr Geld.
Damit sie mitmachen können:
Im **Kinder-Garten** oder in der **Schule.**
Es gibt es mehr Geld:

- Für **Ausflüge** mit der Schule
  oder mit dem Kinder-Garten.
  Oder für eine Klassen-Fahrt.
- Um **Schul-Sachen zu kaufen**.
- Für das Fahr-Geld zur Schule.
- Für Hilfe beim Lernen.
- Um beim **Mittag-Essen** dabei zu sein.
- Für das Mitmachen im **Sport-Verein**
  oder in einer **Musik-Schule**.

Die Eltern bekommen Hilfe mit **Geld**.
Oder mit **Sachen**.

Hilfe 2:
Alte Menschen:
Die nicht mehr arbeiten **müssen**.
Oder **junge Menschen**:
die nicht mehr arbeiten **können**.
Oder nicht mehr viel arbeiten können.
Sie bekommen auch Hilfe für ihr Leben.
Die Hilfe heißt dann in schwerer Sprache:
Grund-Sicherung im Alter
und bei Erwerbs-Minderung.

Hilfe 3:
Die Hilfe für die Gesundheit.

Menschen bekommen diese Hilfe:
Wenn sie nicht Mitglied in einer **Kranken-Kasse** sind.
Und wenn sie **zu wenig Geld haben**.
Das Sozial-Amt bezahlt dann das Geld an die Kranken-Kasse.
Sie bekommen dann eine **Kranken-Versicherten-Karte**:
Wie alle Mitglieder in der Kranken-Kasse.
Die Hilfen heißen in schwerer Sprache:
Hilfe zur Gesundheit.

Hilfe 4:
Die Hilfe für die Pflege.

Menschen bekommen Hilfe mit **Geld**:
Wenn sie **zu wenig Geld haben**.
Und wenn sie **sehr viel Pflege** brauchen.
Und die Pflege ist sehr **teuer**.
Die Pflege-Versicherung kann dann nicht
für die ganze Pflege bezahlen.
Das Sozial-Amt bezahlt dann den Rest.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache:
Die Hilfe zur Pflege.

Hilfe 5:
Die Hilfe bei schlimmen Problemen.
Menschen bekommen diese Hilfe zum Beispiel:
Wenn sie **keine Wohnung** mehr haben.
Die Hilfe heißt in schwerer Sprache:
Hilfe zur Überwindung
besonderer sozialer Schwierigkeiten.

Hilfe 6:
Andere Hilfen.
Zum Beispiel:
Besondere Hilfe für **blinde Menschen**.
Und Geld für eine **Beerdigung**.
Die Hilfen heißen in schwerer Sprache:
Hilfe in anderen Lebens-Lagen.

Es gibt **viele Regeln** für diese Hilfen.
Sie fragen dazu das Sozial-Amt in Ihrer Nähe.

Das Wohn-Geld

Alle Menschen in Deutschland sollen einen **Ort** haben:
Wo sie **wohnen** können.
Sie können dafür eine **Wohnung mieten**.
Oder **kaufen**.
Oder ein **Haus**.

Manche Menschen können keine Wohnung bezahlen.
Weil sie nicht genug Geld haben.
Diese Menschen haben ein **Recht auf Hilfe**.
Sie bekommen dann **Geld vom Staat**.
Das Geld heißt:
Wohn-Geld.
Ein Amt hilft Ihnen mit dem Wohn-Geld.
Das Amt heißt: **Wohn-Geld-Behörde**.

Diese Menschen haben das Recht auf Wohn-Geld

Manche Menschen mit wenig Geld
können **Hilfe mit Geld** bekommen:
Wenn sie eine **Wohnung mieten**.
Das heißt: Die Menschen wohnen in einer Wohnung.
Und sie bezahlen **jeden Monat Geld**
für die Wohnung an den Vermieter.
Der Staat gibt ihnen dann Geld dazu.
Das Geld heißt in schwerer Sprache: **Miet-Zuschuss.**

Menschen bekommen den Miet-Zuschuss:

- Wenn sie eine **Wohnung mieten**.
- Wenn sie mit in der Miet-Wohnung
  von einem anderen Menschen wohnen.
  Oder im Miet-Haus.
  Man sagt auch: Sie sind ein **Unter-Mieter**.
- Wenn sie in einer
  besonderen Wohnung wohnen.
  Die Wohnung heißt in schwerer Sprache:
  Genossenschafts-Wohnung.
  Oder Stifts-Wohnung.
- Wenn sie einen
  besonderen Vertrag haben.
  Zum Beispiel:
  Einen Vertrag über
  ein miet-ähnliches Dauer-Wohnrecht.
- Wenn Sie ein **Haus haben**.
  Mit 3 Wohnungen.
  Oder mehr.
- Wenn Sie in einem **Heim wohnen**.

Damit Sie das **Wohn-Geld** bekommen:
Sie müssen **selbst** in dieser Wohnung wohnen.
Oder in diesem Haus.

Sie können auch **Hilfe mit Geld** bekommen:
Wenn Sie eine Wohnung **kaufen**.
Oder ein **Haus**.
Das Geld heißt in schwerer Sprache:
Lasten-Zuschuss.

Sie bekommen den Lasten-Zuschuss:

- Wenn Sie **ein Haus gekauft haben**.
  In dem Haus dürfen
  auch 2 Wohnungen sein.
- Wenn Sie eine **Wohnung gekauft haben**.
- Wenn Sie **besondere Rechte** haben.
  Oder wenn Sie einen **Anspruch**
  auf diese Rechte haben.
  Zum Beispiel:
- Das **Erb-Bau-Recht**.
- Das eigentums-ähnliche **Dauer-Wohn-Recht**.
- Das **Wohnungs-Recht**.

Damit Sie den **Lasten-Zuschuss** bekommen:
Sie müssen **selbst** in dieser Wohnung wohnen.
Oder in diesem Haus.

Die Wohn-Geld-Behörde rechnet:
Wie viel Geld Sie bekommen.
Die Wohn-Geld-Behörde muss dazu
diese Sachen von Ihnen wissen:

- **Wie viele Menschen**
  leben in der Wohnung.
  Oder in dem Haus.
- Wie viel Geld für die Miete Sie **bezahlen**.
  Für die Wohnung.
  Oder für das Haus.
- Der **Lohn** von allen Menschen
  in der Wohnung.
  Oder in dem Haus.

Manche Menschen bekommen kein Geld
von der Wohn-Geld-Behörde.
Zum Beispiel:
Wenn Sie **andere Hilfe** mit Geld bekommen.
Zum Beispiel **Sozial-Hilfe**.
Ein anderes Amt hilft Ihnen dann.
Mit Ihrer Miete.
Oder mit dem Geld für Ihr Haus.

Sie können so Wohn-Geld bekommen

Die **Wohn-Geld-Behörde hilft Ihnen**.
Das ist ein **Amt**.
Es gibt viele Wohn-Geld-Behörden
in Deutschland.
Auch bei Ihnen in der Stadt.
Sie müssen **Formulare** ausfüllen.
Und den Leuten beim Amt geben.
Das nennt man auch:
Sie stellen einen Antrag.
Sie bekommen diese Anträge
bei der Wohn-Geld-Behörde.
Und auf der **Internet-Seite** von Ihrer Stadt.
Oder von Ihrer Gemeinde.

Wenn Sie den Antrag gestellt haben:
Das Amt sagt Ihnen dann:
Sie bekommen Wohn-Geld.
Oder Sie bekommen kein Wohn-Geld.

Sie bekommen das Wohn-Geld
für eine **bestimmte Zeit**.
Aber erst ab dem Tag:
Wenn Sie den Antrag gestellt haben.
Wenn die Zeit vorbei ist:
Sie müssen einen **neuen** Antrag stellen.

Wer **Wohn-Geld** für die Miete erhält
und **mit Kindern** zusammen wohnt:
Bekommt diese Hilfen vom Staat.

Damit die Kinder von Eltern mit wenig Geld
überall mitmachen können.
Die Eltern bekommen Geld oder Sachen:

- Für **Ausflüge** mit der Schule
  oder mit dem Kinder-Garten.
  Oder für eine Klassen-Fahrt.
- Um **Schul-Sachen zu kaufen**.
- Für das Fahr-Geld zur Schule.
- Für Hilfe beim Lernen.
- Um beim **Mittag-Essen** dabei zu sein.
- Für das Mitmachen im **Sport-Verein**
  oder in einer **Musik-Schule**.

Die Hilfe im Ausland

Die Sozial-Versicherungen helfen Ihnen
bei **vielen Sachen**.
Zum Beispiel:
Die **Kranken-Versicherung** hilft:
Wenn Sie **krank** sind.
Und die **Arbeitslosen-Versicherung** hilft Ihnen:
Wenn Sie Ihre **Arbeit verlieren**.
Die Versicherungen helfen Ihnen:
Wenn Sie in Deutschland wohnen.

Manche Menschen aus Deutschland
arbeiten in einem anderen Land.
Oder sie machen eine **Reise** in ein anderes Land.
Deswegen gibt es **Regeln**.
Die Regeln sagen:
Menschen aus Deutschland sollen
die Hilfe von der Versicherung auch bekommen:
Wenn sie in einem anderen Land sind.
Man sagt auch: Im Ausland.

Die Regeln gelten auch:
Wenn Sie im **Ausland arbeiten**.
Oder wenn Sie ins **Ausland reisen**.
In der Europäischen Union.
Das kurze Wort dafür ist: **EU**.
So spricht man das: **ee uh**.
Die EU ist eine Gruppe.
Viele Länder aus Europa sind in der Gruppe.

Es gibt viele Regeln mit den Sozial-Versicherungen
für **das Arbeiten und Leben in anderen Ländern**.
Sie müssen sich informieren:
Wenn Sie im Ausland arbeiten oder leben wollen.
Sie müssen sich informieren:
Bevor Sie in einem anderen Land arbeiten oder leben.

Sie müssen **Regeln** beachten:
Damit Sie **Hilfe von den Sozial-Versicherungen bekommen**
im Ausland.
Sie müssen bestimmte **Sachen machen**:
Bevor Sie ins Ausland gehen.
Zum Beispiel:
Sie müssen bei Ihrer **Kranken-Kasse**
eine besondere Karte holen.
Oder ein besonderes Blatt.

Bitte informieren Sie sich:
Bevor Sie im **Ausland arbeiten**
oder **bevor Sie ins Ausland reisen**.

Die Hilfe vom Sozial-Gericht

Das Sozial-Gericht ist ein besonderes Gericht in Deutschland.
Das Sozial-Gericht kümmert sich
um die **Einhaltung vom Sozial-Recht**.

Das Gericht kümmert sich um die Einhaltung von Gesetzen:
Die im **Sozial-Gesetz-Buch** stehen.
Im Sozial-Gesetz-Buch stehen **zum Beispiel viele Hilfen**.

Das Sozial-Gericht hilft dabei:
Damit alle Menschen in Deutschland **gerecht geholfen** wird.

Ein Beispiel für die Hilfe vom Sozial-Gericht:
Eine **Sozial-Versicherung**
oder ein **Job-Center**
oder ein **Amt** entscheidet:
Sie bekommen ein bestimmtes **Geld** oder eine bestimmte **Hilfe**.
Oder Sie bekommen kein Geld.
Oder Sie bekommen eine bestimmte **Hilfe nicht**.

Wenn Sie meinen:
Die Entscheidung ist **falsch**.
Und wenn Sie **gute Gründe** haben für Ihre Meinung
Sie können dann vielleicht
Hilfe vom Sozial-Gericht bekommen.

Die Hilfe vom Sozial-Gericht
kostet meistens nichts.

Diese Menschen müssen nichts bezahlen:

- Menschen mit Sozial-Versicherung.
- Menschen:
  Die Hilfe von einem Amt bekommen.
- Menschen mit Behinderungen.

Manche Menschen haben einen **Betreuer für rechtliche Sachen**.
Menschen mit Betreuung können **mit ihrem Betreuer sprechen**:
Wenn sie sich ungerecht behandelt fühlen.

Der Betreuer ist zuständig:
Wenn die Menschen mit Betreuung Hilfe haben wollen
vom Sozial-Gericht.

Sie bekommen so Hilfe vom Sozial-Gericht

Sie können **zwei Sachen** machen:
Damit sie Hilfe bekommen.

Sie schreiben einen **Brief** an das zuständige **Sozial-Gericht**
Zum Beispiel an das Sozial-Gericht in Ihrer Stadt.
Und Sie schreiben auf:

- Ihren **Namen**.
- **Gegen wen** wollen Sie klagen.
- **Warum** wollen Sie klagen.

Das heißt in schwerer Sprache: **Klage-Schrift**.
Sie schicken die Klage-Schrift mit der Post
an das Sozial-Gericht.

Sie können auch **hingehen**
zum **Sozial-Gericht** in Ihrer Stadt.
Ein Mitarbeiter vom Gericht **hilft** Ihnen dann.
Er schreibt auf:

- Ihren **Namen**.
- **Gegen wen** wollen Sie klagen.
- **Warum** wollen Sie klagen.

Sie geben dann die Klage-Schrift ab.
Im Sozial-Gericht.

Sie müssen **Regeln** beachten:
Wenn Sie klagen wollen.
Zum Beispiel:
Das Amt hat Ihnen einen Brief geschrieben.
Sie sind nicht einverstanden.
Sie müssen dann bestimmte Fristen einhalten.

Die Verhandlung beim Gericht

Beim Gericht:
Sie **sprechen** über die Klage.
Und Sie zeigen **Beweise** über:
Warum Sie klagen.
Das heißt in schwerer Sprache: **Verhandlung**.
Menschen können auch etwas dazu sagen.
Diese Menschen nennt man **Zeugen**.

Ein Beispiel:
Die Kranken-Kasse hat gesagt:
Sie bekommen **kein Geld** für einen Roll-Stuhl.
Ein Arzt kann dann vor Gericht sagen:
Sie **brauchen** den Roll-Stuhl.
Das Gericht gibt Ihnen dann vielleicht **Recht**.
Und Sie bekommen einen Roll-Stuhl.

Das Gericht schreibt die Entscheidung auf.
Die Entscheidung nennt man auch: **Urteil**.
Sie bekommen das Urteil mit der **Post**.

Wenn Sie mit dem Urteil nicht einverstanden sind:
Sie können die Entscheidung **prüfen** lassen.
Sie können **1 Monat** lang überlegen:
Ob Sie die Prüfung wollen.

Wenn Sie die Prüfung wollen:
Sie müssen einen **Brief** schreiben.
An das **Sozial-Gericht**.

Die Sicherheit von Ihren Daten

Wenn Sie **Hilfe** von einem Träger von der **Sozial-Versicherung** oder von einem **Amt** bekommen:
Die Versicherung oder das Amt haben dann **Infos über Sie**.

Diese Infos heißen auch: **Daten**.
Ihre Daten sind zum Beispiel Infos über:
Wie viel Geld Sie verdienen.
Oder warum Sie zum Arzt gegangen sind.
Diese Daten werden gebraucht:
Damit Sie Hilfe bekommen können.

Ihre Daten sollen ein **Geheimnis** sein.
Niemand sonst darf Ihre Daten bekommen.
Nur die Sozial-Versicherung.
Oder das Amt.

Sie haben deswegen ein **Recht auf Schutz**.
Damit **Ihre Daten geheim sind**.
Der Schutz heißt in schwerer Sprache:
Sozial-Geheimnis.
Und **Daten-Schutz**.

Es gibt viele Regeln über den Schutz.
Diese Regeln stehen in vielen **Gesetzen**.
Das Gesetz sagt: Welche Daten eine Sozial-Versicherung
oder ein Amt haben darf.
Und **wofür** die Sozial-Versicherung
oder das Amt Ihre Daten benutzen dürfen.
Zum Beispiel:
Ihre Kranken-Kasse darf **bestimmte Infos** über Sie haben.
Damit Sie eine Kranken-Versicherung haben können.

Es gibt ein **neues Gesetz** für den Schutz von Daten.
Das Gesetz heißt: **Daten-Schutz-Grund-Verordnung**.
Das kurze Wort dafür ist **DSGVO**.
So spricht man das: **deh es geh fau oh**.

Die Regeln von der DSGVO
und die **Regeln für das Sozial-Geheimnis gelten beide**.

Ihre Daten sind darum **besonders sicher**.
Die DSGVO ist in allen **Ländern**
von der Europäischen Union gültig.
Ihre Daten sind darum auch in den anderen Ländern
von der Europäischen Union sicher.

Die Verarbeitung von Ihren Daten

Ihre Daten dürfen nur verarbeitet werden:
Wenn **Sie das erlauben**.
Oder wenn ein **Gesetz das erlaubt**.
Es gibt darum **genaue Regeln**:
Was jemand mit Ihren Daten **machen** darf.
Zum Beispiel:

- Die Daten **speichern**.
- Oder die Daten **verarbeiten**.
- Oder die Daten **weitergeben**.

Die Übermittlung von Ihren Daten

Die Träger müssen manchmal die **Daten miteinander teilen**:
Damit sie den Menschen gut helfen können.
Die Träger dürfen die Daten dann **an andere Träger übermitteln**.
Das dürfen die Träger vor allem:
Wenn die Daten **für die Hilfe**
von einem anderen Träger **gebraucht werden**.

Eine Sozial-Versicherung oder ein Amt **dürfen Ihre Daten**
auch **weitergeben**:

- Wenn Sie das
  der Sozial-Versicherung oder dem Amt **erlauben**.
- Oder wenn ein **Gesetz das erlaubt**.
- Oder wenn ein
  anderes Amt oder die **Polizei** Ihre **Daten brauchen**.
  Das andere Amt kann zum Beispiel die Melde-Behörde sein.

Sie können sich **beschweren**
bei den Daten-Schutz-Beauftragten vom Bund oder den Länder:
Wenn Ihre Daten **nicht richtig geschützt** sind.
Oder wenn Sie das **glauben**.
Die Daten-Schutz-Beauftragten **prüft** dann Ihre Beschwerde.

Ihre Rechte für die Hilfe in Deutschland im Gesetz

Alle Menschen in Deutschland
haben die **gleichen Rechte**.
Diese Rechte stehen in vielen **Gesetzen**.
Sie **schützen** alle Menschen.
Damit sie **gerecht behandelt** werden.
Und damit sie **Hilfe** bekommen.
Jeder in Deutschland
muss sich an die Gesetze halten.

Anhang

Die Gesetze für die Themen in diesem Heft

In diesem Heft steht viel über Gesetze und Regeln.
Wir haben die Gesetze und Regeln erklärt.
Manchmal steht noch mehr in Gesetzen.
Zum Beispiel: Ausnahmen oder besondere Fälle.
Wir haben manchmal nicht alles erklärt.
Damit der Text einfacher ist.
Gültig ist immer:
Was in schwerer Sprache im Gesetz steht.

Sie können hier Infos bekommen

Es gibt viele **Orte** in Deutschland:
Wo alle Menschen **Infos** über die Hilfe bekommen.
Und es gibt viele **Info-Sachen**.
Zum Beispiel:
Hefte vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.

Sie können hier lesen:
Wo Sie **fragen** können.
Wenn Sie Hilfe brauchen.
Und **welche Info-Sachen** Sie bestellen können.
Die Info-Sachen kosten nichts.

Wie Sie die Info-Sachen bestellen:
Sie schauen auf Seite 139.

Die Hilfe für Eltern und ihre Kinder

Sie bekommen hier Infos über das Kinder-Geld und über das Geld für Eltern mit wenig Geld:

- Bei der **Familien-Kasse**.
  In der Bundes-Agentur für Arbeit.
- **Im Internet bei der Bundes-Agentur für Arbeit.**
  Die Internet-Adresse ist:
  www.arbeitsagentur.de
  Sie können dort Formulare finden
  und ausdrucken oder herunterladen.
  Sie können auch sehen:
  Wo ist eine Familien-Kasse in Ihrer Nähe.

Sie bekommen hier Infos
über die Hilfe für Mütter bei der Arbeit:

- **Wenn Sie kein Mitglied in einer gesetzlichen Kranken-Kasse sind:**
  Sie können Infos
  beim **Bundes-Amt für Soziale Sicherung** bekommen.
  Sie können dem Amt einen Brief schreiben.
  Das ist die Adresse:
  Bundesamt für Soziale Sicherung
  (Mutterschaftsgeldstelle)
  Friedrich-Ebert-Allee 38
  53113 Bonn
  Oder Sie lesen die Infos im Internet.
  Die Internet-Adresse ist:
  www.mutterschaftsgeld.de
- **Wenn Sie keine Arbeit haben:**
  Sie können Infos bei
  der **Arbeits-Agentur** bekommen.

Es gibt diese Info-Sachen für Eltern:

- Über das Eltern-Geld und die freie Zeit für neue Eltern:
  Elterngeld, ElterngeldPlus und Elternzeit.
- Und:
  Hier geht es um das Eltern-Geld, das Eltern-Geld-Plus
  und die Eltern-Zeit. Ein Heft in Leichter Sprache
- Im Internet: Das **Familien-Portal**.
  Die Internet-Adresse ist: **www.familienportal.de**
  Hier können Familien **Fragen stellen**.
  Zum Beispiel:
  Wo gibt es Beratungs-Stellen in Ihrer Nähe?
  Welche Unterstützung können Familien bekommen?
  Hier können Familien auch ausrechnen:
  Wie viel Eltern-Geld sie bekommen.
- Über die Hilfe für Mütter bei der Arbeit:
  Leitfaden zum Mutterschutz.
- Über das Geld für Eltern mit wenig Geld:
  Das Merkblatt Kinderzuschlag.
  Leistungen für Familien mit kleinem Einkommen
- Das Heft **erklärt die neuen Regelungen**
  zum **Kinder-Zuschlag**
  und weitere Leistungen für Familien mit kleinen Einkommen.
  Zum Beispiel:
  Das **Bildungs-Paket**
  Die **Kinder-Betreuung**
  Das **Wohn-Geld**
  Der **Unterhalts-Vorschuss**.
  Das Heft ist in Leichter Sprache.
  Das **Bundes-Ministerium für Familie,**
  Senioren, Frauen und Jugend
  hat diese Info-Sachen gemacht.

Die Infos über die Hilfe und die Rechte bei der Arbeit

Sie bekommen hier Infos über die Hilfen
von der Bundes-Agentur für Arbeit:

- Bei der **Arbeits-Agentur**
  in Ihrer Stadt.
- Im **Internet** bei der **Bundes-Agentur für Arbeit**.
  Die Internet-Adresse ist:
  www.arbeitsagentur.de
- Am **Telefon**.
  Sie rufen dafür bei der **Arbeits-Agentur** an.
  Sie können dort von **Montag bis Freitag** anrufen.
  Von **8 Uhr bis 18 Uhr**.
  Die Telefon-Nummer ist:
  0800 - 45 55 50.

Die Hilfe für Menschen mit Behinderungen

Sie bekommen hier **Infos über die Hilfe**
für Menschen mit Behinderungen:
Viele **Ämter und Versicherungen** helfen Ihnen:
Damit Sie die **richtige Hilfe** bekommen.
Sie können bei diesen Ämtern und Versicherungen **fragen**:

- Bei der **Kranken-Versicherung**.
- Bei der **Renten-Versicherung**.
- Bei der **Unfall-Versicherung**.
- Bei dem **Versorgungs-Amt** in Ihrer Nähe.
  Oder bei der **Fürsorge-Stelle**.
- Beim **Integrations-Amt**.
- Beim Träger von der **Eingliederungs-Hilfe**.
  Und bei der **Jugend-Hilfe**.

Die Hilfe für kranke Menschen

Sie bekommen hier **Infos**
über die **Kranken-Versicherung**:
Bei den **Kranken-Kassen**.
Sie bekommen hier **Infos**
über die **Pflege-Versicherung**:

- Bei den **Pflege-Kassen**
  oder **Pflege-Stützpunkten**
- Bei der **Gemeinsamen Service-Stelle**
  der Rehabilitations-Träger.
- Bei der **Alten-Hilfe** in Ihrer Stadt.
- Wenn Sie **Schutz im Ausland** brauchen:
  Sie fragen bei der **Deutschen Verbindungs-Stelle Kranken-Versicherung/Pflege-Versicherung – Ausland (DVKA)**.
  Sie können dort **anrufen**.
  Die Telefon-Nummer ist:
  02 28 – 95 30 0.

Die Hilfe mit Rente

Sie bekommen hier **Infos**
über die **zusätzliche Rente**:

- Bei Ihrem **Renten-Versicherungs-Träger**.
  Das ist die **Versicherung**:
  Bei der Sie **Mitglied**
  in der Renten-Versicherung sind.
- Bei Ihrem **Chef**.
- Bei Ihrem **Betriebs-Rat**.
- Bei Ihrer **Gewerkschaft**.

Im **Internet**:

- Beim **Bundes-Finanz-Ministerium**.
  Die Internet-Adresse ist:
  www.bundesfinanzministerium.de
- Bei der **Deutschen Renten-Versicherung**.
  Die Internet-Adresse ist:
  www.deutsche-renten-versicherung.de
- Bei der **Stiftung Waren-Test**.
  Die Internet-Adresse ist:
  www.warentest.de
  Die Stiftung Waren-Test macht
  auch ein Heft.
  Das Heft heißt **FINANZtest**.
  Sie können in dem Heft lesen:
  Welche Angebote für die zusätzliche Rente
  sind gut.
- Bei der **Verbraucher-Zentrale**.
  Die Internet-Adresse ist:
  www.vzbv.de

Die Hilfe für alle Menschen in Deutschland

Sie bekommen hier **Infos** über die Hilfe
für **Menschen mit schlimmen Erlebnissen**:

- Bei Ihrer **Gemeinde**.
- Beim **Versorgungs-Amt** in Ihrer Nähe.
- Bei der **Sozial-Versicherung**.
- Bei den Ämtern für
  Kriegs-Opfer-Fürsorge.
- Bei den Gerichten
  von der **Verwaltungs-Gerichtsbarkeit**.
- Beim **Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales**.

Sie bekommen hier **Infos** über das **Wohn-Geld**:
Im Internet beim
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat.
Die Internet-Adresse ist: **www.bmi.bund.de**

Sie bekommen hier **Infos**
über die **Hilfe im Ausland**:

- Bei Ihrer **Kranken-Kasse**.
- Bei der **Familien-Kasse** in Ihrer Stadt.
- Bei der **Arbeits-Agentur** in Ihrer Nähe.
- Bei der **Bundes-Agentur für Arbeit**
  in Nürnberg.

Im **Internet**:

- Bei der **Deutschen Renten-Versicherung Bund**:
  www.deutsche-rentenversicherung.de
- Bei der **Deutschen Renten-Versicherung**
- **Knappschaft Bahn-See**:
  www.deutsche-rentenversicherung-knappschaft-bahn-see.de

Sie können auch einen **Brief schreiben**.
Und **Infos** bekommen.

- Bei Fragen zur **Kranken-Versicherung**:
  GKV-Spitzenverband
  Deutsche Verbindungsstelle
  Krankenversicherung-Ausland (DVKA)
  Postfach 200 464
  53134 Bonn
- Bei Fragen zur **Unfall-Versicherung**:
  Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)
  Glinkastraße 40
  10117 Berlin

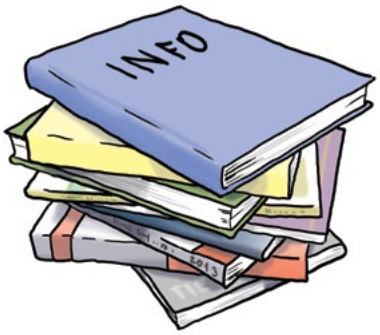
So geht bestellen bei einem Bundes-Ministerium

Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales

Diese Info-Sachen in Leichter Sprache können Sie beim **Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales** bestellen:

- **Rat-Geber für Menschen mit Behinderungen in Leichter Sprache.**
  Die Bestell-Nummer heißt: A 749.
- **Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) - Leichte Sprache**
  Die Bestell-Nummer heißt: A772L.
- **Das trägerübergreifende Persönliche Budget**.
  Einschließlich Übersetzung in Leichte Sprache.
  Die Bestell-Nummer heißt: A 722.
- **Teilhabe-Bericht: Zusammenfassung in leicht verständlicher Sprache**.
  Die Bestell-Nummer heißt: A 125-13l.
- **Infobroschüre „Stiftung Anerkennung und Hilfe“**
  in Leichter Sprache
  Die Bestell-Nummer heißt: A885L.



Sie können die Info-Sachen bestellen.
Auf der **Internet-Seite** vom
Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.

Die Adresse ist:
www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/inhalt.html

Sie können die **Info-Sachen am Computer lesen**.
Oder herunterladen.
Oder ausdrucken.
Oder bestellen.
Sie bekommen dann die Info-Sachen mit der **Post**.
Das kostet nichts.

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundes-Ministerium
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Diese Info-Sachen können Sie beim **Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** bestellen:

- Elterngeld, ElterngeldPlus und Elternzeit
- Leitfaden zum Mutterschutz
- Das Merkblatt Kinderzuschlag

Sie können die Info-Sachen bestellen.
Auf der **Internet-Seite** vom
Bundes-Ministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend.

Die Adresse ist:
https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen

Sie können die **Info-Sachen am Computer lesen**.
Oder herunterladen.
Oder ausdrucken.
Oder bestellen.
Sie bekommen dann die Info-Sachen mit der **Post**.
Das kostet nichts.

Bundes-Ministerium für Gesundheit

Diese Hefte können Sie beim **Bundes-Ministerium für Gesundheit** bestellen:

- Rat-Geber zur Pflege
- Pflege-Leistungen zum Nachschlagen
- Rat-Geber Demenz
- Rat-Geber Kranken-Versicherung
- Rat-Geber Kranken-Haus

Sie können die Hefte bestellen.
Auf der **Internet-Seite** vom
Bundes-Ministerium für Gesundheit.

Die Adresse ist:
https://www.bundesgesundheitsministerium.de/service/publikationen.html

Sie können die **Hefte am Computer lesen**.
Oder herunterladen.
Oder ausdrucken.
Oder bestellen.
Sie bekommen dann die Info-Sachen mit der **Post**.
Das kostet nichts.

So geht bestellen ohne Internet

Sie können die Bücher und Hefte auch **ohne Internet bestellen**.

Nicht vergessen:
Sie müssen immer die **Bestell-Nummer** angeben.
Die Bestell-Nummer steht bei allen Info-Sachen
vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales.
Und vom Bundes-Ministerium für Gesundheit.

Das Bestellen geht so:
Sie können einen **Brief schreiben**.
Der Brief sieht so aus:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte gerne das Heft mit der Nummer: _____
bestellen.
Das Heft heißt: _____
Meine Adresse ist: _____
_____

Mit freundlichen Grüßen

_____

Sie schicken den Brief an diese **Adresse**:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock

Sie können auch **anrufen**:
Telefon: **0 30 18 27 22 72 1**
Fax: **0 30 18 10 27 22 72 1**

Menschen mit Hör-Schwierigkeiten
und **gehörlose Menschen** können so
Kontakt mit dem **Bundes-Ministerium**
für Arbeit und Soziales haben:
E-Mail: **info.gehoerlos@bmas.bund.de**
Fax: **0 30 22 19 11 01 7**

Gebärden-Telefon:
www.gebaerdentelefon.de/bmas

Sie können **mehr Infos** über das Gebärden-Telefon
auf der **nächsten Seite** lesen.

Das Gebärden-Sprach-Telefon

Das **Gebärden-Sprach-Telefon hilft**:
Wenn die Menschen eine Hör-Behinderung haben
oder eine Sprach-Behinderung haben.

Das Gebärden-Sprach-Telefon ist ein **Telefon mit Bild**.
Das schwere Wort dafür ist **Video-Telefonie**.

Das Gebärden-Sprach-Telefon
vom Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales
erreichen Sie unter der Adresse:
www.gebaerdentelefon.de/bmas

Sie brauchen **besondere Geräte** für die Video-Telefonie.
Sie geben die Adresse in das Gerät ein.
Sie können dann mit den Beratern vom Ministerium
in Gebärden-Sprache sprechen.

Sie können jeden Tag von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
Von **8 Uhr morgens bis 20 Uhr abends**.

Das Bürger-Telefon

Wenn Sie **Fragen** haben:
Sie können das **Bürger-Telefon** anrufen.
Viele Ministerien haben ein Bürger-Telefon.

Die Infos über die Hilfe für Eltern und ihre Kinder

Sie können diese Infos am Telefon bekommen:

- **Für Eltern und ihre Kinder.**
- **Über die Hilfe für Mütter bei der Arbeit.**
  Sie rufen dafür **das Bundes-Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend** an.
  Sie können dort von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
  Von **9 Uhr bis 18 Uhr**.
  Die Telefon-Nummer ist: 030 20 17 91 30.

Die Infos über die Hilfe und die Rechte bei der Arbeit

Sie können diese Infos am Telefon bekommen:

- **Über die Hilfen von der Bundes-Agentur für Arbeit.**
- **Über die Hilfe für die arbeit-suchenden Menschen.**
- **Über Ihre Rechte bei der Arbeit.**

Sie rufen dafür das **Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales** an.
Sie können dort von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
Von **8 Uhr bis 20 Uhr**.
Die Telefon-Nummer ist: **030 22 19 11 00 4.**

Sie möchten Infos über die Versicherung
für Unfälle bei der Arbeit:
Sie rufen dafür das **Bundes-Ministerium**
für Arbeit und Soziales an.
Sie können dort von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
Von **8 Uhr bis 20 Uhr**.
Die Telefon-Nummer ist: **0 30 22 19 11 00 2**.

Die Infos über die Hilfe beim Mindest-Lohn

Sie möchten Infos beim Mindest-Lohn:
Sie rufen dafür das **Bundes-Ministerium**
für Arbeit und Soziales an.
Sie können dort von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
Von **8 Uhr bis 20 Uhr.**
Die Telefon-Nummer ist: **0 30 60 28 00 28.**

Die Infos über die Hilfe für Menschen mit Behinderungen

Sie möchten Infos über die Hilfe
für Menschen mit Behinderungen:
Sie rufen dafür das **Bundes-Ministerium**
für Arbeit und Soziales an.
Sie können dort von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
Von **8 Uhr bis 20 Uhr**.
Die Telefon-Nummer ist: **0 30 22 19 11 00 6**.

Menschen mit Hör-Schwierigkeiten
und **gehörlose Menschen** können so
Kontakt mit den **Bundes-Ministerium**
für Arbeit und Soziales haben:
E-Mail: info.gehoerlos@bmas.bund.de

Die Infos über die Hilfe für kranke Menschen

Sie möchten Infos über die Kranken-Versicherung:
Sie rufen dafür das **Bundes-Ministerium für Gesundheit** an.
Sie können dort von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
Von **8 Uhr bis 18 Uhr**.
Und am **Freitag** von **8 Uhr bis 12 Uhr**.
Die Telefon-Nummer ist: **0 30 34 06 06 60 1**.

Sie möchten Infos über die Pflege-Versicherung:
Sie rufen dafür das **Bundes-Ministerium für Gesundheit** an.
Sie können dort von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
Von **8 Uhr bis 18 Uhr**.
Und am **Freitag** von **8 Uhr bis 12 Uhr**.
Die Telefon-Nummer ist: **0 30 34 06 06 60 2**.

Die Infos über die Hilfe mit Rente

Sie möchten Infos über die Hilfe mit Rente:
Sie rufen dafür das **Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales** an.
Sie können dort von **Montag bis Donnerstag** anrufen.
Von **8 Uhr bis 20 Uhr**.
Die Telefon-Nummer ist: **0 30 22 19 11 00 1**.

Die Stiftung Anerkennung und Hilfe

STIFTUNG Anerkennung und Hilfe

Manche Menschen mit Behinderungen wurden
früher in Einrichtungen schlecht behandelt.
Und ihnen wurde Leid zugefügt.
Diese Menschen sind **Betroffene**.

Die Sachen sind in **stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe passiert**.
Oder in **stationären psychiatrische Einrichtungen**.
So spricht man das: **sta tzjo ne re psü chi aa trische.**
Früher heißt:
Die Betroffenen waren zwischen **1949 und 1975**
in der **Bundesrepublik Deutschland**
in einer Einrichtung.
Oder sie waren zwischen **1949 und 1990**
in der **Deutschen Demokratischen Republik**
in einer Einrichtung.
Das kurze Wort für dieses Land ist DDR.
So spricht man das: **deh deh err**.

Die Regierung weiß:
Die **Betroffenen brauchen Hilfe**.
Sie bekommen Hilfe von der Stiftung **Anerkennung und Hilfe**.
Bis **zum Ende vom Jahr 2020** kann man sich anmelden.

Sie können sich informieren:
Wenn Sie ein **Betroffener** sind.
Sie können **anrufen**.
Die Telefon-Nummer ist: 0800 221 221 8
Oder Sie können Infos im Internet ansehen.
Die Adresse ist: **www.stiftung-anerkennung-hilfe.de**

Wer hat dieses Heft gemacht?

Das **Bundes-Ministerium**
für Arbeit und Soziales in Bonn
hat dieses Heft gemacht.
www.bmas.de

Alle Infos in diesem Heft sind
von **Januar 2020**.

Wer hat den Text in Leichter Sprache geschrieben?

Das **Büro für Leichte Sprache Köln**
Heimbüchel PR
E-Mail: info@leichte-sprache-koeln.de
www.leichte-sprache-koeln.de
www.heimbuechel.de

Michèle Gries und **Kirsten Scholz** und **Ellen Wurster**
haben den Text in Leichter Sprache geschrieben.

Elfie Bischof, Hannelore Bornheim,
Sonja Bruder, Ute Demann, Heike Griesen,
Wolfgang Klein, Monika Lehnen,
Monika Rauch, Volker Schmitz,
Irene Stamp, Dirk Stauber und **Josef Wallau**
haben den Text auf Leichte Sprache geprüft.

Wer hat das Heft gestaltet?

Das **Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales**
hat das Heft gestaltet.

Woher sind die Bilder?

Die Fotos sind von colourbox.de; iStockphoto.com.
Ellen Sturm und **Kirsten Scholz**
haben die Bilder gemalt.

Das Zeichen für Leichte Sprache ist von
Inclusion Europe.
So spricht man das: **in klu schen ju rop**.
Sie bekommen im **Internet** mehr Infos
über Inclusion Europe.
Das ist die Internet-Adresse:
www.leicht-lesbar.eu

Wer hat das Heft gedruckt?

Die Druckerei Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH
in Frankfurt hat das Heft gedruckt.

Sie können das Heft so bestellen:

Die Bestell-Nummer von diesem Heft heißt: **A 721l**.

Sie können das Heft beim Bundes-Ministerium
für Arbeit und Soziales bestellen.

Impressum

Herausgeber: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Referat Information, Monitoring, Bürgerservice, Bibliothek
53107 Bonn
Stand: Januar 2020

Konzeption, Redaktion, Gestaltung:
büro für leichte sprache köln
heimbüchel pr, Köln
www.leichte-sprache-koeln.de
www.heimbuechel.de

Text: Michèle Gries, Kirsten Scholz, Ellen Wurster

Prüfer Leichte Sprache: Elfie Bischof, Hannelore Bornheim, Sonja Bruder, Ute Denmann, Heike Griesen, Wolfgang Klein, Monika Lehnen, Monika Rauch, Volker Schmitz, Irene Stamp, Dirk Stauber, Josef Wallau

Layout: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Satz: Kirsten Scholz

Bildnachweis: Fotos: colourbox.de; iStockphoto.com;
Bilder: Kirsten Scholz, Ellen Sturm;
Europäisches Logo für einfaches Lesen © Inclusion Europe
Mehr Informationen unter: www.leicht-lesbar.eu

Druck: Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Bestellungen:
Best.-Nr.: A 721l
Telefon: 030 18 27 22 72 1
Telefax: 030 18 10 27 22 72 1
Schriftlich: Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de

Internet: www.bmas.de

Gehörlosen/Hörgeschädigten-Service:
E-Mail: info.gehoerlos@bmas.bund.de
Gebärdentelefon: www.gebaerdentelefon.de/bmas

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers, des Titels und des Stands der Veröffentlichung. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Außerdem ist diese kostenlose Publikation – gleichgültig wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist – nicht zum Weiterverkauf bestimmt.